

DER ILZTALHOF

Ein Hotel für Familien mit pflegebedürftigen Kindern

Diplomarbeit:

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des
akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin.
Unter der Leitung von:

Betreuer:

Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck
Institut für Architektur und Entwerfen,
Abteilung für Wohnbau und Entwerfen e253.2



Eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung.

verfasst von

Eva Fischer
0926672

Wien, den 31.05.16

abstract:

Within the scope of my master thesis, I develop a recreational hotel for families with children in need of care. The location is aside from day to day life - placed in the heart of nature - at the Ilzschleife in Hals, a district from Passau.

The work embraces the planning of a therapy center, as well as little houses surrounding it.

The project analyzes to what extend architecture can influence both, being a comfortable place, and rehabilitation for people with physical and mental disabilities. A complex spectrum, that is tailored to suit people with disabilities as well as healthy people; focused on the Childs therapy and recreation for their relatives, who often don't find time for themselves. The goal is to analyze diverse types of disabilities, develop supporting forms of therapy and incorporate them into architecture.

The architectural design interprets traditional constructions in a new way and sits self-reliant in the midst of nature.

Besides the design itself, the focus lies on the interaction between nature and built space, as well as the psychological effect from architecture and materiality.

Kurzfassung:

Im Rahmen meiner Diplomarbeit entsteht ein Erholungshotel für Familien mit geistig behinderten Kindern. Standort ist abseits vom alltäglichen Leben - inmitten der Natur - an der Ilzschleife in Hals, einem Ortsteil von Passau. Die Arbeit umfasst sowohl die Planung eines Therapiezentrums, als auch einzelner Ferienhäuser mitten im Grünen.

In diesem Projekt wird analysiert und erarbeitet, inwieweit Architektur als Wohlfühloase, sowie zeitgleich therapierend für Menschen mit körperlicher und seelischer Behinderung wirken kann.

Ein weites Spektrum, das sowohl auf gesunde, sowie beeinträchtigte Menschen unterschiedlichster Art passen soll. Spezialisiert auf die Therapie der Kinder und Erholungsort der Angehörigen, die kaum Auszeit in ihrem alltäglichen Leben finden.

Ziel ist es, verschiedene Bedürfnisse zu analysieren, unterstützende Therapieformen einzuplanen und in einen Entwurf zu fassen.

Architektonisch soll sich der Entwurf selbstsicher und unaufdringlich in die Natur einfügen, alte Bautraditionen aufgreifen und neu interpretieren.

Neben dem architektonischem Entwurf geht es um ein Wechselspiel zwischen Natur und Erbautem, sowie die psychologische Wirkung von Architektur und Material.

Ausgangssituation 08

1 Architektur für Alle

Architektur und Behinderung 12

Architektur und Psychologie 16

Therapeutische Anforderungen 28

2 Standort und Umgebung

Geographische Lage 34

Die Dreiflüssestadt Passau 38

Der Ortsteil Hals 46

Das Ilztal 48

3 Entwurf

Das Grundstück 54

Anforderungen | Architektonisches Konzept 56

Übersichtspläne 57

Das Gemeinschaftshaus 66

Die Reithalle 76

Die Wohntypen 88

Die Freiraumgestaltung 114

Quellen & Literaturverzeichnis 122

Abbildungverzeichnis 124

Danksagung 127

Ausgangssituation

Meine Diplomarbeit begann mit dem Gedanken, ein allgegenwärtiges Thema der Gesellschaft aufzugreifen und zu behandeln. Nach einigen Uniprojekten an diversen Standorten in Europa war der Wunsch vorhanden meinen Heimatort genauer zu analysieren und sich mit regionalen Bautraditionen zu befassen. Während der Recherche nach Bauplätzen und Thematiken bin ich auf ein sehr interessantes, erst vor Kurzem realisiertes Projekt gestoßen, den Langlebenhof in Passau. Ein alter Bauernhof mit angrenzenden Zubauten, welcher neben der Aroniasaftproduktion und dem Verkauf sowohl Studentenwohnungen als auch Wohnungen für beeinträchtigte Menschen und Sozialpädagogen, beinhaltet. Integratives Wohnen funktioniert hier erstaunlich gut, Studenten und Behinderte leben ganz selbstverständlich auf dem gemeinsamen Hof, helfen bei der Aroniaproduktion sowie bei Arbeiten am Hof. Das Therapieangebot wird auch seitens außenstehender Therapeuten und Patienten genutzt. Nach umfassender Recherche fiel mir auf, dass es aktuell sehr wenige dieser Konzepte gibt, die Nachfrage jedoch stark vorhanden ist.

Viele Familien mit einem pflegebedürftigem Kind kommen selten zu Entspannung und Ruhe, ein 24h Job, der körperlich sowie psychisch eine Belastung sein kann.

Vor allem Familien mit gesunden und kranken Kindern



haben oft selten Zeit, sich intensiv um die gesunden Kinder zu kümmern, da sehr viel Energie in die beeinträchtigten Kinder fließt. Nicht selten leidet auch die Partnerschaft darunter.

Im Gegensatz zum Langlebenhof, auf dem alltägliches Leben und Arbeit von und mit Behinderten stattfindet, soll ein Ort für Entspannung, Ruhe und Auszeit vom alltäglichen Stress geschaffen werden.

Hauptziel des Hotels ist es, durch Betreuung der Kinder wieder Zeit für sich, den Partner und den gesunden Kinder zu finden. Ein gemeinsamer Urlaub, der für alle Beteiligten Erholung und zugleich Therapie ist.

In Zusammenarbeit mit der Daniel Dorn Stiftung, welche den Langlebenhof ins Leben gerufen hat, kam ich zu einem passenden Grundstück, idyllisch gelegen an der Ilzschleife in Hals, Passau. Dort wachsen die Aronia-beeren, welche später am Langlebenhof von Behinderten zu Aroniasaft weiterverarbeitet und verkauft werden.

Ein leerstehender und in die Jahre gekommener Bauernhof soll abgerissen werden, eine Art „Zweigstelle“ zum Langlebenhof könnte also an diesem Ort errichtet werden. Ferienhäuschen mit einem zentralen Therapiezentrum sollen sowohl den Kindern als auch den Eltern die Möglichkeit bieten, Entspannung und Erholung zu finden.



Abb.01
Der Langlebenhof in Passau

"Behindertengerecht ist menschengerecht"

[Richard von Weizsäcker]

1 Architektur für Alle

Wie kann man in der Architektur sowohl auf körperliche als auch auf geistige Beeinträchtigungen eingehen?

Wie ist es möglich, dass Architektur nicht nur optische und funktionale Anforderungen erfüllt, sondern auch therapeutische?

Kann Architektur heilend wirken? Und wenn ja, wie?

Definition Behinderung

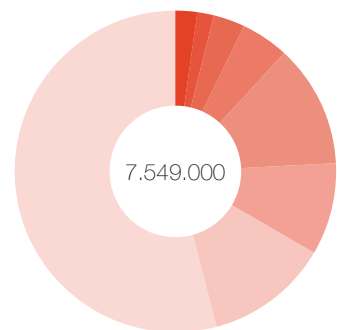
Der Begriff „Behinderung“ definierte sich erst im Laufe der Geschichte der Menschheit und ist ständiger Entwicklungen ausgesetzt, da sich Betroffene stigmatisiert fühlen und Menschen die mit Behinderten arbeiten ihn auch nicht länger akzeptieren.¹

Allgemein versteht man unter einer Behinderung die individuelle Beeinträchtigung eines Menschen, meist durch Bedingungen und Erwartungen einer Gesellschaft.

Eine Behinderung wird meist als eine „Beeinträchtigung eines Individuums im Verhalten, das zur Bewältigung des Alltagslebens erforderlich ist, verstanden. Beispielsweise ist ein Rollstuhlfahrer in seinen Möglichkeiten der Fortbewegung behindert, oder ein Lernbehinderter ist in seinen Möglichkeiten zum Schreiben und Rechnen behindert. Behinderung kann [auch] als Beeinträchtigung des Funktionierens einer gesellschaftlichen Einrichtung durch ein Individuum verstanden werden. Beispielsweise beeinträchtigt der Rollstuhlfahrer das Funktionieren von öffentlichen Verkehrsbetrieben, oder der Lernbehinderte stört den Betrieb der Normalklasse.“²

Behinderungen können ihren Ausgang nehmen von Beeinträchtigungen des Sehens, des Hörens, der Sprache, der Stütz- und Bewegungsfunktionen, der Intelligenz, der Emotionalität, des äußeren Erscheinungsbildes sowie von bestimmten chronischen Krankheiten.

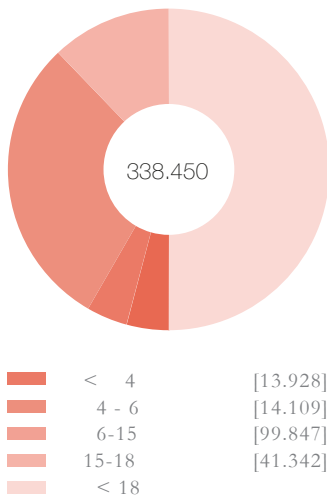
1 Vgl. <http://behinderung.org/definit.htm>



< 18	[169.200]
18-25	[120.500]
25-35	[236.600]
35-45	[363.300]
45-55	[931.900]
55-60	[697.950]
60-65	[937.800]
> 60	[937.800]

2 Haerberlin, Urs Stuttgart, Allgemeine Heilpädagogik, 1985

3 Deutscher Bildungsrat, Empfehlung der Bildungskommission, 1973, S.13



Anzahl der Schwerbehinderten mit Ausweis [2013] in D, beide Geschlechter, alle Nationalitäten, alle Arten von Behinderung

4 Paul Wolf, Bauen und Bauten für geistig Behinderte, 1996, S.29

5 Paul Wolf, Bauen und Bauten für geistig Behinderte, 1996, S.29

Häufig treten Mehrfachbehinderungen auf...^{4,5}

In der Pädagogik gelten alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene als behindert,

„...die in ihrem Lernen, im sozialen Verhalten, in der sprachlichen Kommunikation oder in den psychomotorischen Fähigkeiten soweit beeinträchtigt sind, dass ihre Teilnahme am Leben in der Gesellschaft wesentlich erschwert ist. Deshalb bedürfen sie besonderer pädagogischer Förderung. Ausgehend von der Soziologie, dass geistig behinderte Menschen den Anforderungen des modernen Lebens nicht genügen, versucht die Pädagogik, diesen „Mangel“ auf neue Art zu fassen und aus dem behinderten Menschen „herauszulösen“.“⁴

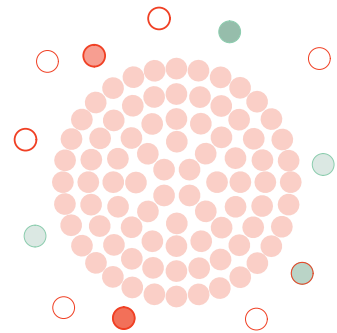
Behandelt wird das erzieherische Verhältnis und nicht nur das „Kind“. Eine Behinderung ist eine Störung im Verhältnis „Erzieher“-„Zögling“. Im Sinne der Sozialpädagogik umfasst dies bei geistig Behinderten das gesamte Leben und nicht nur das Kinder- und Jugendalter. Des Weiteren kann das Verhältnis Erzieher-Zögling auf ein wechselseitiges Verhältnis Mensch-Mensch und Mensch-Umgebung übertragen werden.⁵

Aufgabe der Heilpädagogik ist, die Störungen des Mensch-Mensch-Verhältnisses zu beheben.

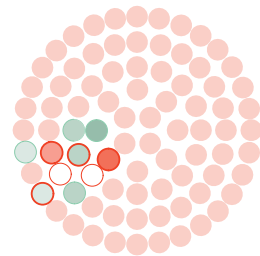
Architektur und Behinderung

Es gehört jedoch auch zu den zentralen Aufgaben der Architektur, sich mit dem Verhältnis Mensch-Mensch und Mensch-Umgebung zu befassen. Dies bedeutet, sich gesellschaftlichen Problemen anzunehmen, und diese - sowie die Barrieren in der Umgebung - zu beheben bzw. im gebauten Raum gar nicht erst entstehen zu lassen. Mit Architektur können wir zumindest den Beeinträchtigungen in Gebäuden entgegenwirken. Durch immer mehr Vorschriften und Richtlinien bezüglich der Barrierefreiheit eines Gebäudes, gehen wir einen Schritt in die richtige Richtung. Doch auch das Thema der Inklusion wird immer präsenter, auch für die Architektur. Die Zusammenarbeit mit Psychologen könnte ein wichtiger Schritt sein, jeglichen Beeinträchtigungen weiter entgegenzukommen.

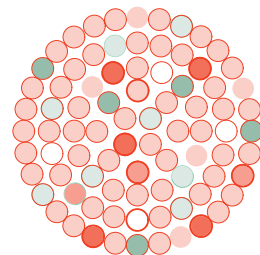
In meiner Arbeit möchte ich neben Barrierefreiheit vor allem auf die psychologische Wirkung von Architektur auf geistig beeinträchtigte Kinder eingehen.



Exklusion



Integration



Inklusion

Barrierefreiheit

Normen und Gesetze der Barrierefreiheit sind mittlerweile unausweichliche Bestandteile der Planung öffentlicher Bauten sowie Wohnbauten.

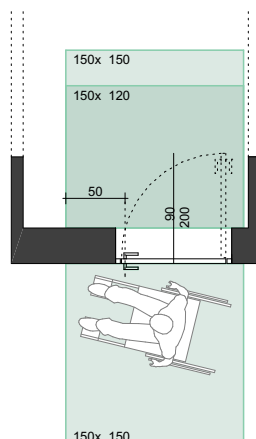
Planungsgrundlage dieses Entwurfs ist die DIN 18040-1 und -2, Barrierefreies Bauen.

Jegliche Eingänge sind stufenlos oder mit einer Rampe mit einem Maximalgefälle von 6% erreichbar, verfügen über ausreichend große Anfahrtsbereiche und weisen eine lichte Breite von 90cm auf.

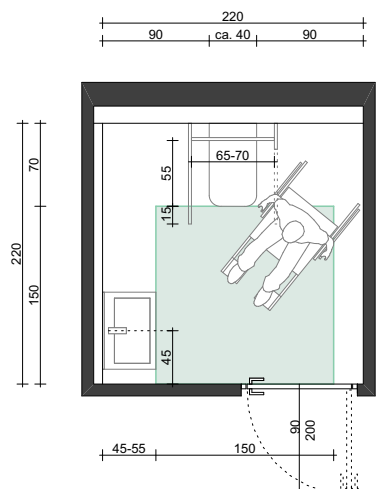
Alle Gänge haben eine Mindestbreite von 120cm, in Wendebereichen 150cm.

Die Sanitärbereiche in allen Gebäuden sind ebenso barrierefrei.

Barrierefreier Anfahrtsbereich bei Eingängen



Barrierefreie Sanitäranlage



Architektur und Psychologie

Für geistig behinderte Menschen wichtiger als die quantifizierbaren Faktoren der Architektur ist die psychologische Wirkung.

Architektur aus psychologischer Betrachtung, die Sinneswahrnehmung und Wirkung von Formen und Farben, das Wechselspiel und Verhältnis zwischen Natur und Erbautem sind wichtige Bestandteile der Architektur und werden vom Betrachter unterschiedlich aufgenommen.

Das Prinzip der Nachrichtenübermittlung geht vom „Sender“, der Umgebung aus und erreicht den „Empfänger“, den Menschen, auf unterschiedlichen „Kanälen“, sprich über verschiedene Sinnesorgane.⁶

„Die Wahl der Information, die wir bewusst aufnehmen, ist kulturell geprägt, sie hängt auch stark von unserer Lebensgeschichte und unserem momentanen psychischen Zustand ab.

Ein Mitteleuropäer findet seinen Weg in seiner Umgebung ganz anders als ein Eskimo[sic]. Der Erste orientiert sich vor allem mit dem Auge, dies würde den Eskimo [sic] in der Eiswüste nicht weit führen. Er verlässt sich deshalb eher auf den Geruch- und Tastsinn. Die verschiedenen Windarten kann er riechen, mit den Füßen ertastet er die Beschaffenheit von Schnee und Eis.“⁷

Menschen mit unterschiedlichen (Sinnes-)Behinderungen, werden demzufolge ähnlich wie ein Inuit auf ihre Umwelt reagieren.

⁶ Vgl. Jörg Kurt Grütter, Grundlagen der Architekturwahrnehmung, 2015, S.2

⁷ Jörg Kurt Grütter, Grundlagen der Architekturwahrnehmung, 2015, S.2

Dies heißt im Konkreten für die folgende Entwurfsaufgabe, die verschiedenen „Kanäle“, also mehrere Sinneswahrnehmungen zu aktivieren, um so die Architektur für alle zugänglich und angenehm zu gestalten. Abhängig davon ist jedoch die Informationsmenge. Jegliches Fehlen von Information kann zu Halluzinationen und starken Angstzuständen führen⁸, zu viel Information über einen gewissen Zeitraum führt zu Unwohlsein.

8 Schuster und Beisl, S.47, 1978

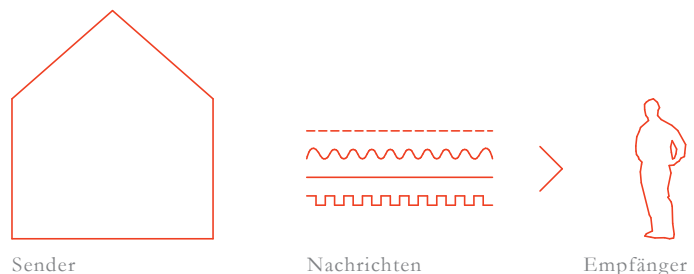
Wir senden mit Architektur gewisse, meist multiple Nachrichten, die vom Empfänger sowohl passiv als auch aktiv wahrgenommen werden. Durch den Erhalt dieser Nachrichten entstehen Empfindungen. Diese sind, obwohl sie durch den Einfluss auf ein Sinnesorgan bewirkt wird, nichts Leibliches, sondern seelisches.⁹

9 Vgl. Boring, S.13, 1942

Somit wird deutlich, dass Gesehenes immer mit persönlichen Erinnerungen verknüpft ist.

Verwendet man in der Architektur traditionelle Formen und Typologien, werden meist Erinnerungen an schon Gesehenes und ein Gefühl der Vertrautheit erweckt.

Empfang der Nachricht auf verschiedenen Kanälen



Die Wirkung von Farben

Auch die Farbwahl bestimmter Oberflächen kann uns verschiedene Gefühle vermitteln. In Bauten für Behinderte ist nicht nur die Farbe der Oberflächen entscheidend, sondern auch das Licht im Raum, welches von den Lichtquellen, wie künstliche Belichtung oder Sonnenlicht und von der Reflexion abhängt.

Insbesondere für geistig behinderte Menschen ist die farbliche Gestaltung von wichtiger Bedeutung, vor allem auch zur Orientierung und Arbeitserleichterung.

Als Blickfang dienen starke Farbkontraste bei kleineren Flächen wie Knöpfe und Griffe.

Größere Flächen hingegen sollten mit matten Farben mit ähnlichem Reflexionsgrad gewählt werden. Bei zu starken Helligkeitskontrasten würde die Netzhaut einseitig beansprucht werden und es entstehen sogenannte Nachbilder.¹⁰

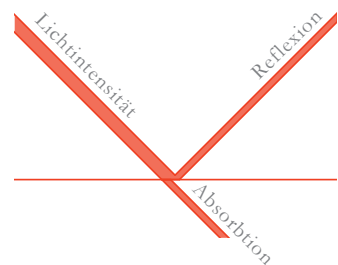
Wir können durch Architektur jedoch nicht nur visuell, sondern auch durch die Aktivierung aller Sinneswahrnehmungen auf den Menschen eingehen.

Dies geschieht sowohl im äußeren Erscheinungsbild, der Innenraumgestaltung, sowie der Freiraumgestaltung.



Farben, die vor allem die Kinderwelt und geistig behinderte Kinder ansprechen

¹⁰ Vgl. Paul Wolf, Bauen und Bauten für geistig Behinderte, 1996, S.153f.



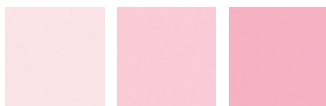
Abhängigkeit der Absorption und Reflexion von Farbe und Material



Gelb

unterstützt die Kreativität und den Spracherwerb, wirkt geistig anregend und macht gute Laune. Die Farbe der Sonne verströmt Optimismus und Heiterkeit.

Sie wird oft in Kindergärten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Psychotherapie verwendet.



Cool Down Pink

hat einen stark beruhigende Wirkung, die bereits nach wenigen Minuten eintritt. Laut einer Studie des Paracelsus-Spitals konnte belegt werden, dass Cool Down Pink blutdrucksenkend wirkt. Cool Down Pink wurde in schulischen Institutionen sowie in Einrichtungen für geistig behinderte Menschen eingesetzt. Die Farbe fördert Vertrauen und Einfühlungsvermögen, vermittelt Wärme und Zärtlichkeit und ist ein Gegenmittel bei Angstzuständen.¹¹

¹¹ Vgl. <http://www.dold.ch/pim/dold-bau-emotional-color-system>

Sinneswahrnehmungen

visuelle Wahrnehmung

- » mehr als nur reine Reizverarbeitung im Gehirn
- » bereits erlebte Erinnerungen und Erfahrungen tragen maßgeblich zum Verständnis von Architektur bei
- » Wiederholung + Wiedererkennung von Situationen sind maßgeblich für die Orientierung im Raum



akustische Wahrnehmung

- » sehr wichtige Bedeutung für die Orientierung im Raum
- » Geräuschquellen vor allem für Sehbehinderte die wichtigste Orientierungshilfe
- » z.B. Wasserplätschern im Außenbereich



olfaktorische Wahrnehmung

- » Gerüche werden oft erst beim Näherkommen wahrnehmbar, nachdem Informationen schon visuell verarbeitet worden sind
- » Düfte werden meist mit erlebten Situationen verknüpft und bleiben lange in Erinnerung
- » Mithilfe von Gerüchen können in der Planung positive Erinnerungen des Besuchers geweckt werden





taktile Wahrnehmung

- » aktives Erfühlen von Größe, Konturen, Texturen, Gewicht
- » Das Gehirn erfasst verschiedene Reize (Wärme, Schmerz) und kann diese einordnen
- » die haptische Wahrnehmung im Raum ist für die Orientierung von sehr großer Bedeutung



gustatorische Wahrnehmung

- » für die Wahrnehmung im Raum eher irrelevant
- » im Sinnesgarten kann man durch die Gemüsebeete und Obstbäume auch den Geschmackssinn aktivieren

Bewusstsein – Unbewusstsein

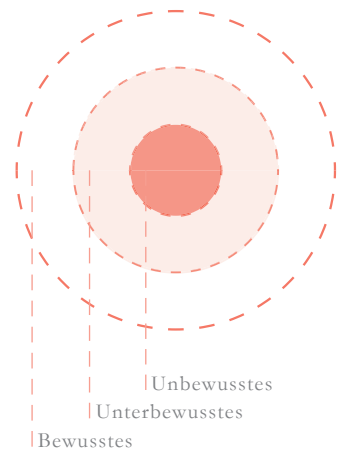
Bewusstsein ermöglicht uns, Dinge und Situationen zu ordnen.

Je bewusster man sich über eine Sache, Person, Aspekt oder Komplex ist, desto mehr Ordnungsfaktoren kann man finden.

Diese Ordnung der Gedanken oder die Gabe, Ordnungskategorien zu erstellen, ist geistig Behinderten meistens verwehrt, das unbewusste Handeln dominiert.

Mit klaren Formen und Anordnungen verschiedenster Elemente im und außerhalb des Gebäudes wird eine Ordnung, eine gewisse Struktur vorgegeben und erleichtert die Nutzung für geistig Beeinträchtigte.¹²

Klare Wegeführungen, Übersicht über das ganze Areal, Bildung eines Zentrums, Definition und Abstufung von öffentlichen, halböffentlichen bis hin zu privaten Orten schaffen eine Struktur und Gliederung zwischen den einzelnen Gebäuden.



12 Vgl. Schleritzko, S.6

Territorialität



„Architektur entsteht aus der Beziehung zwischen den Menschen und ihrer Umgebung“

Es gehört zu den zentralen Aufgaben der Architektur, sich neben dem Verhältnis Mensch-Mensch mit dem Verhältnis Mensch-Umgebung zu befassen.

Die Umgebung steht in permanenter Wechselbeziehung mit dem Menschen. Sie beeinflussen sich gegenseitig und können sich dem nicht entziehen. Die Bedürfnisse der Menschen können nicht ohne Umwelt betrachtet werden.

Bedingt durch den Entwicklungsrückstand geistig Beeinträchtigter, benötigen diese eine Umgebung, die Geborgenheit und Vertrauen vermittelt.

In erster Linie tritt zur Vermittlung von Geborgenheit das Mensch-Mensch-Verhältnis ein. Die Familie dient als wichtigste Bezugspersonen, gefolgt von den Betreuern. Im Weiteren hat aber auch die Umgebung einen großen Einfluss. Die Überschaubarkeit, die funktionelle Gliederung und die räumliche Ausgestaltung der gebauten Umwelt und des Landschaftsraumes leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, sich in der Umwelt zurechtzufinden und wohlfühlen.

Privatheit ist für jedes Individuum ein wichtiger Aspekt. Um sich selbst zu definieren, zur Ruhe zu kommen und einen gewissen Schutz vor der Außenwelt zu verspüren, sind Rückzugsorte unerlässlich.

Unter Territorialität versteht man das Bedürfnis, über ein Territorium und eine gewisse Distanz zu Anderen zu verfügen. Diese Territorialität spielt eine äußerst wichtige Rolle in der Architekturpsychologie.

primäres Territorium: **WOHNEN**

sekundäres Territorium: **GEMEINSCHAFTSRÄUME**

öffentliches Territorium: **GRÜNFLÄCHEN | PARK-BANK**

Primäre Territorien, wie eigenes Zimmer oder Wohnung, bieten ein hohes Maß an Intimität und Privatheit. Der Besitzer hat die alleinige Verfügungsgewalt und absolute Zugangskontrolle.

Sekundäre Territorien werden von einer Personengruppe genutzt. Bei ihr liegt auch die Verfügungsgewalt, z. B. über den Stammtisch in einer Gaststätte. Die Kontrolle ist insgesamt geringer als in primären Territorien.

Öffentliche Territorien sind kurzzeitig nutzbare Räume wie z. B. Parkbänke oder Grünflächen. Die Verfügungsgewalt ist nur von kurzer Dauer und liegt immer beim aktuellen «Besetzer». Es gibt so gut wie keine Zugangskontrolle, die Verhaltenskontrolle ist oft nur sehr eingeschränkt möglich.¹³

Die drei Typen des Territorium
[nach Altman, 1970]



primäres Territorium

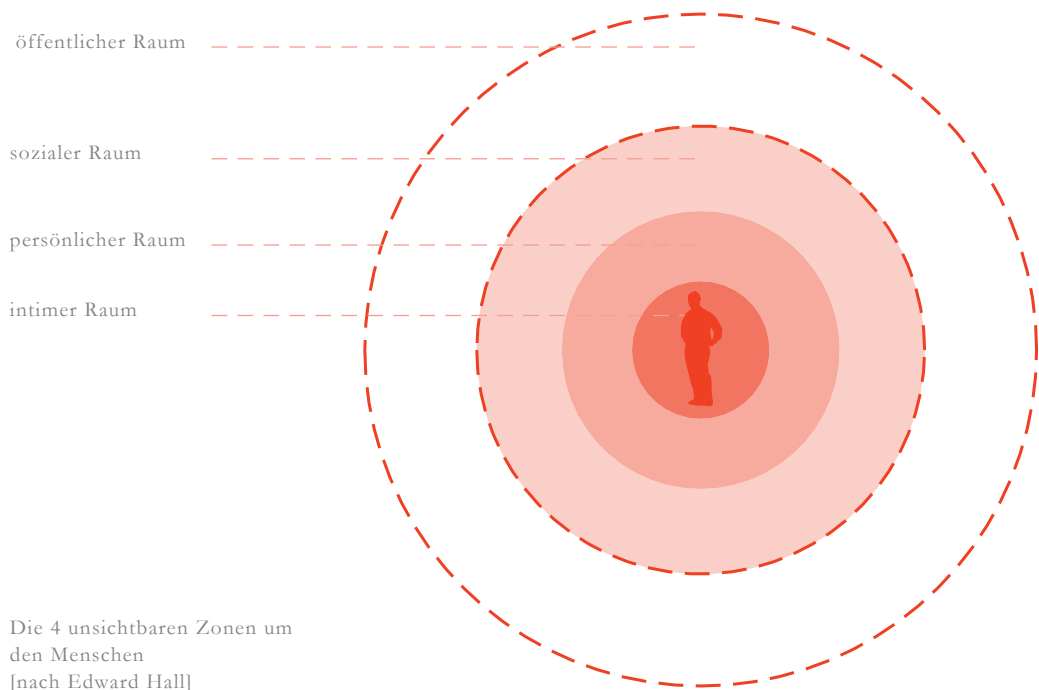


sekundäres Territorium



öffentliches Territorium

13 Peter G. Richter, S.248



Tourismus und Behinderung

Meist deklarieren sich Hotels als behindertengerecht, das Angebot beschränkt sich jedoch oftmals nur auf 1-2 Zimmer, welche barrierefrei ausgestattet sind. Auf geistige Behinderung wird nur in speziellen Therapieanlagen eingegangen.

Aktuell gibt es leider sehr wenige Referenzprojekte, die sich speziell mit dem Thema „Familien mit geistig beeinträchtigten Kindern“ beschäftigen.

Eine beliebte Therapieform in Verbindung mit Urlaub für die ganze Familie sind Delphintherapien.

Dass es aber dabei nicht die Delphine sind, die „heilende“ Kräfte haben, sondern der gemeinsame Erholungsurlaub und der Bezug zu Tieren - ist bewiesen.

Pferde, Lamas und Tiere mit besonderen Gesichtszügen, bieten denselben Therapieeffekt für die Kinder. Diese Therapien sind für die breite Masse besser zugänglich, da Delphintherapien trotz Fördergelder für viele Familien unerschwinglich sind.



Interviews



„Wir machten jedes Jahr eine Woche Urlaub mit Delphin-Therapie in Curacao - mit großem Erfolg.

Schnell sind wir jedoch darauf gekommen, dass beispielsweise eine Pferdetherapie genauso effizient ist, der entscheidende Therapiefaktor ist die Erholung und Entspannung der Familie - das wirkt sich genauso gut auf die Stimmung der Kinder aus.“

[Herr D., 55 Jahre,
Vater von 2 geistig behinderten Kindern]

„Das Angebot für unsere Familie ist leider äußerst gering... Vor allem mit einem geistig behinderten Kind trifft man öfter mal auf Ablehnung bei Kinderanimationsprogrammen. Die Angst vor dem Ungewissen ist wohl zu hoch...“

[Frau M., 32, Mutter von 2 Kindern, 1 geistig behindert]

Therapeutische Anforderungen

Die Therapie findet zentral gelegen im Gemeinschafts-
haus und in der Reithalle statt.

Neben dem gemeinsamen Kochen und Essen werden die
Kinder in verschiedene Gruppen eingeteilt und betreut.
In dieser Zeit haben die Eltern Möglichkeit, Spaziergän-
ge in umliegender Natur, Tagesausflüge in der Gegend
oder Wellness in unmittelbarer Nähe zum Ferienhaus zu
machen.

Folgende Formen der Therapie sind fördernd für geistig
beeinträchtigte Kinder und werden im folgenden Projekt
miteingeplant:

- » Therapeutische Arbeit mit Pferden
- » Snoezelenraum
- » Kunst- und Maltherapie
- » Klang- und Musiktherapie
- » Spielerisches Erleben des gesamten Therapie-
zentrums
- » gemeinsames Kochen
- » Spielerisches Erkunden der Natur
- » Sinnesgarten zur Aktivierung aller Sinne

*„Wo ist denn das Buch, in der der Pädagoge lesen kann, was Pädagogik ist?
Das sind die Kinder selbst.“*

[Rudolf Steiner]

Therapeutische Arbeit mit Pferden



Die heilpädagogische Arbeit mit Pferden umfasst pädagogische, psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und soziointegrative Angebote mit Hilfe des Pferdes.

Das Pferd dient als Mittler zwischen Pädagoge und Kind - es entsteht eine Dreiecksbeziehung, woraus sich eine individuelle Förderung ergibt. Es beeinflusst das Befinden, Verhalten und die Entwicklung der Kinder.

Der Kontakt und Umgang mit dem Pferd steht im Vordergrund. Pferde „bewegen“ den Menschen, sie leben ganz in der Gegenwart, sind frei von Vorurteilen und dienen als Spiegel durch ihre feine und sensible Reaktion auf unser Verhalten und unsere Körpersprache. Sie sind ansteckend in ihrer Kraft und Lebendigkeit, sie helfen, uns mehr zu spüren, zu entspannen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Die heilpädagogische Arbeit mit Pferden ist ein ganzheitlicher Förderansatz, der Körper, Geist und Seele gleichermaßen anspricht. Vor allem für Kinder mit geistigen/körperlichen Einschränkungen, Bewegungsauffälligkeiten, Sinnesschädigungen, Verhaltensauffälligkeiten und autistischen Verhaltensweisen zur Verbesserung des Körperbewusstseins und der Wahrnehmung, Förderung der Grob- und Feinmotorik, Erlernen sozialer Kompetenzen + Persönlichkeitsentwicklung sowie Erfahren von Zuwendung, Geborgenheit und Anerkennung.¹⁴

14 Vgl. <http://www.menschundpferd.at/de/angebot/index.asp?dat=Heilp%C3%A4dagogik>



Abb.02
Reittherapie

Der Snoezelenraum

Das aus den Niederlanden stammende Konzept des Snoezelen wurde Ende der 70er Jahre entwickelt, um Menschen mit sensorischen Störungen und schwersten Behinderungen adäquate Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zu bieten.

Das Kunstwort Snoezelen setzt sich aus den beiden niederländischen Verben „snuffelen“ und „doezelen“ zusammen. „Snuffelen“ steht für das Prinzip der freien Entscheidung und „doezelen“ für Zuwendung und Geborgenheit.¹⁵

Die vielfältigen, positiven Wirkungsweisen des Snoezelens werden immer wieder durch Beobachtungen, Erfahrungsberichte und einige Untersuchungen bestätigt.

Snoezelen ist eine ausgewogen gestaltete Räumlichkeit, in der durch harmonisch aufeinander abgestimmte multisensorische Reize Wohlbefinden und Selbstregulationsprozesse bei den Anwesenden ausgelöst werden.

„Snoezelen“ erfolgt meist in speziell ausgestatteten Räumen. In einer ruhigen, entspannten und stimmungsvollen Atmosphäre werden dort die primären Sinne durch Musik, Lichteffekte, leichte Vibrationen, taktile Stimulationen und angenehme Gerüche angesprochen. Sie fördern ein Gefühl von Wohlbefinden, Sicherheit und Entspannung.¹⁶

15 vgl. Brehmer, 1994

16 vgl. <http://www.der-weisse-raum.info/snoezelen-in-der-praxis/snoezelen-konzept.html>

Wichtige Gestaltungselemente eines Snoezelenraumes:
Spiegelkugeln, Leuchtschnüre,
Sanftes Licht, Schaumstoffblöcke,
Kissen+Decken und
Meditationsmusik

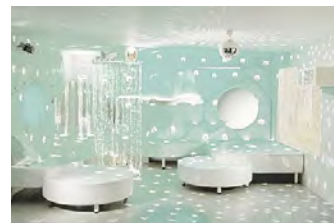


Abb.03
Beispiel eines Snoezelenraums

Musiktherapie



Abb.04
Musiktherapie mit Kindern

Musik kann als nonverbales Kommunikationsmittel den Kontakt zu Menschen mit geistiger Behinderung erleichtern oder intensivieren. Sie erleichtert dem Kind dabei als zusätzliche Ausdrucksmöglichkeit, den Kontakt herzustellen und die gemeinsame Aktivität zu lenken.

Durch den Umgang mit Musik kann der Mensch mit geistiger Behinderung lernen, sich in soziale Systeme einzuordnen, andere Menschen in Beziehung zu sich selbst wahrzunehmen oder auch eigene und fremde Gefühle zu erkennen. Im Bereich der Wahrnehmungsförderung ist besonders die Klangdifferenzierung im Rahmen der musiktherapeutischen Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung von Bedeutung. Beim Erlernen motorischer Fertigkeiten kann der Rhythmus die Kontrolle über Bewegungen verbessern und somit den Lernprozeß unterstützen.¹⁷⁻¹⁹

- 17 vgl. Schwarting in: Decker-Voigt 1983, S. 143f
- 18 vgl. Huppmann & Strobel 1997, S. 142ff
- 19 vgl. Bruhn 1999, S. 71 f.

Der Therapieraum sollte möglichst von Geräuschen isoliert, hell und ausreichend belüftet sein. Benenzon ist der Meinung, dass er ca. 5 x 5 Meter groß und in gedämpften Farben gestrichen sein sollte.²⁰

- 20 vgl. Benenzon 1983, S. 48



Abb.05

Gerne in der Musiktherapie verwendete Instrumente sind Fellinstrumente wie Kongas und Bongos, Saiteninstrumente, Tasteninstrumente sowie mehrere kleine Folklore-Instrumente.

2 Der Standort

Das zweite Kapitel behandelt die geographische Lage des Bauplatzes sowie die geschichtlichen Hintergründe.

Geographische Lage



Deutschland, Tschechien,
Österreich - Passau im
Dreiländereck

Der Standort des Therapiehotels befindet sich in Passau, eine Stadt im Süden Deutschlands, im Bundesland Bayern. Durch die unmittelbare Nähe zu Österreich und Tschechien ist Passau auch für angrenzende Nachbarländer gut erreichbar und ein möglicher Urlaubsort.



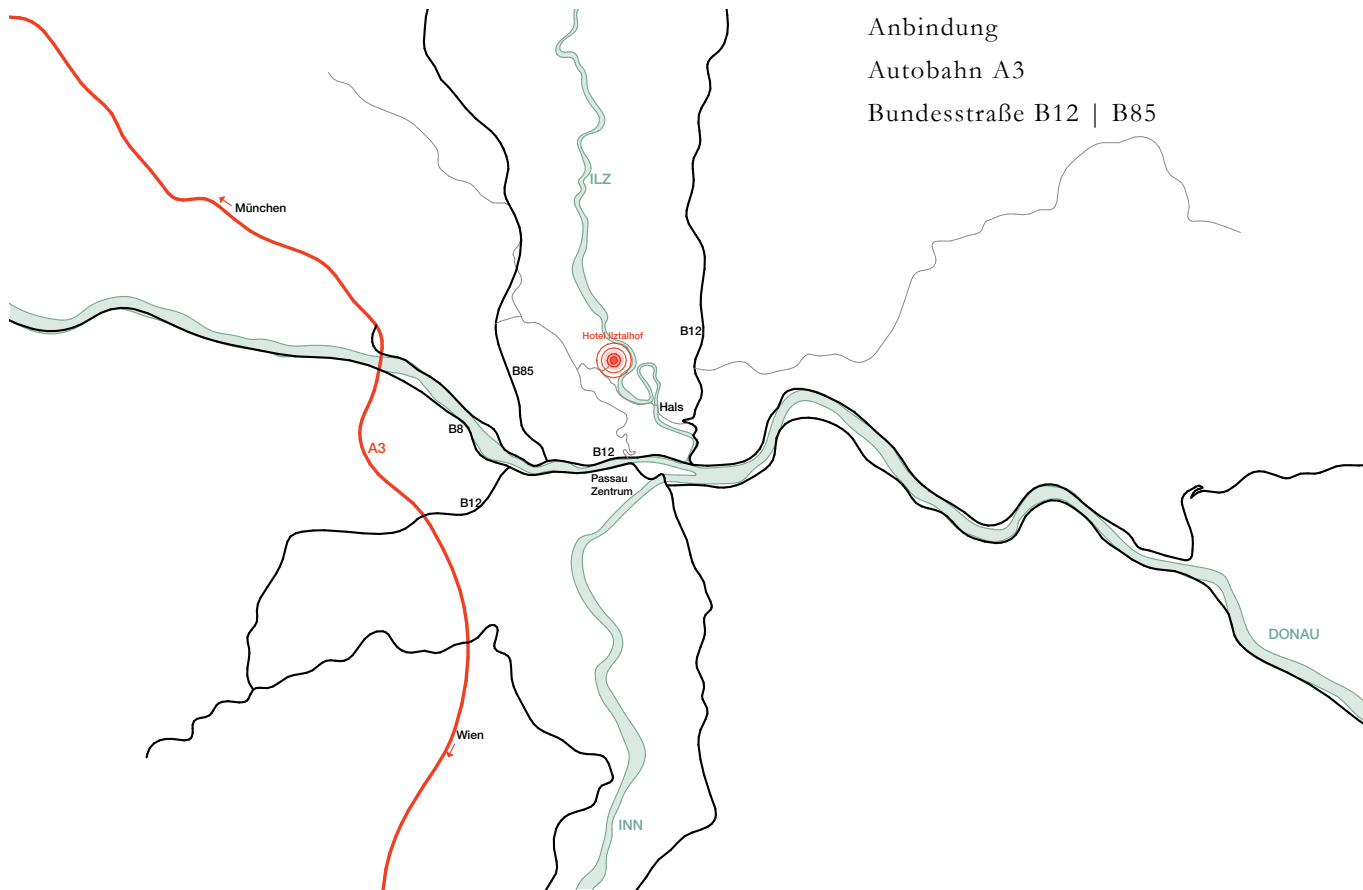
Gute Erreichbarkeit im Zentrum
mehrerer Groß- und Hauptstädte

Erreichbarkeit



Mehrere Bundesstraßen und die Autobahn A3 Richtung München und Wien bieten eine gute Anbindung. Auch die öffentlichen Infrastrukturen wie Bahn oder Autobus ermöglichen eine schnelle Anreise. Nicht zu vergessen der Schiffstourismus, welcher essenziell für die Dreiflüssestadt ist.

Bayern - Niederbayern - Passau



Anbindung
Autobahn A3
Bundesstraße B12 | B85

Die Stadt Passau

Bundesland

Bayern | Regierungsbezirk

Niederbayern

Einwohnerzahl

49.952 [31. Dez. 2014]

Fläche

69,58 km²

Stadtgliederung

8 Stadtteile

Höhe

312 m ü. NHN

Bevölkerungsdichte

718 Einwohner je km²

Abb.06

Historische Karte der Stadt
Passau (1817-1856)





Abb.07
Zusammenfluss Inn, Ilz und Donau

Die Dreiflüssestadt Passau

Die Dreiflüssestadt Passau liegt am Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz direkt an der österreichischen Grenze. Dieses sogenannte „Drei-Flüsse-Eck“, die Halbinsel zwischen Donau und Inn, ist weltweit die einzige Stelle, wo drei Flüsse aus drei Himmelsrichtungen kommend sich vereinen und gemeinsam in die vierte weiterfließen: von Norden die Ilz, von Westen die Donau und von Süden der Inn, als Donaustrom ziehen sie gegen Osten weiter.

Die Umgebung Passaus zeichnet sich durch die teilweise sehr dicht bewaldete, leichte Hügellandschaft des südlichen Bayerischen Waldes sowie zahlreicher Sehenswürdigkeiten, wie etwa dem Passauer Dom, aus.

Radwege entlang der Donau und des Inns sowie Wanderwege entlang der Ilz bieten Erholung in der Natur. Mit etwa 50.000 Einwohnern ist die Stadt das Oberzentrum der Region Donau-Wald.



Zusammenfluss
Inn, Ilz und Donau

Tourismus Passau

„Der Tourismus ist für Passau ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Jeder 25. Arbeitsplatz hängt unmittelbar oder mittelbar vom Tourismus ab.“

Gemäß den Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik konnte Passau 2014 einen neuen Gästerekord verzeichnen. Konkret wurden 467.310 Übernachtungen von 283.938 Übernachtungsgästen aus aller Welt getätigt. Die Zahl der Kreuzfahrtschiff-Passagiere, die in der Statistik nicht mitgezählt werden, erhöhte sich auf 320.000 bei knapp 2.600 Anlegungen. Insgesamt besuchten rund 1,5 Millionen Tagesgäste die Dreiflüssestadt.

Aufgrund der steigenden Besucherzahl und einem sehr geringen Angebot für Behinderte, bietet dies eine gute Ausgangslage für den Ilztalhof.

vgl. <https://www.passau.de/Aktuelles/Pressearchiv.aspx?rssid=0f9b397f-9235-4b6a-bde0-7558e9f9dbec>



Abb.08
Die Ilztalbahn



Abb.09
Schiffsverkehr an der Donau

Tourismus Ilztal

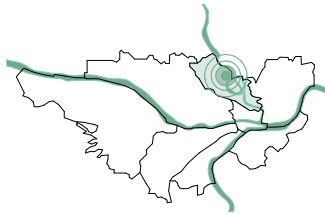
vgl. <http://www.passauer-oberland.de/tourismus-und-freizeit/>



Wanderwege entlang der Ilzschleife

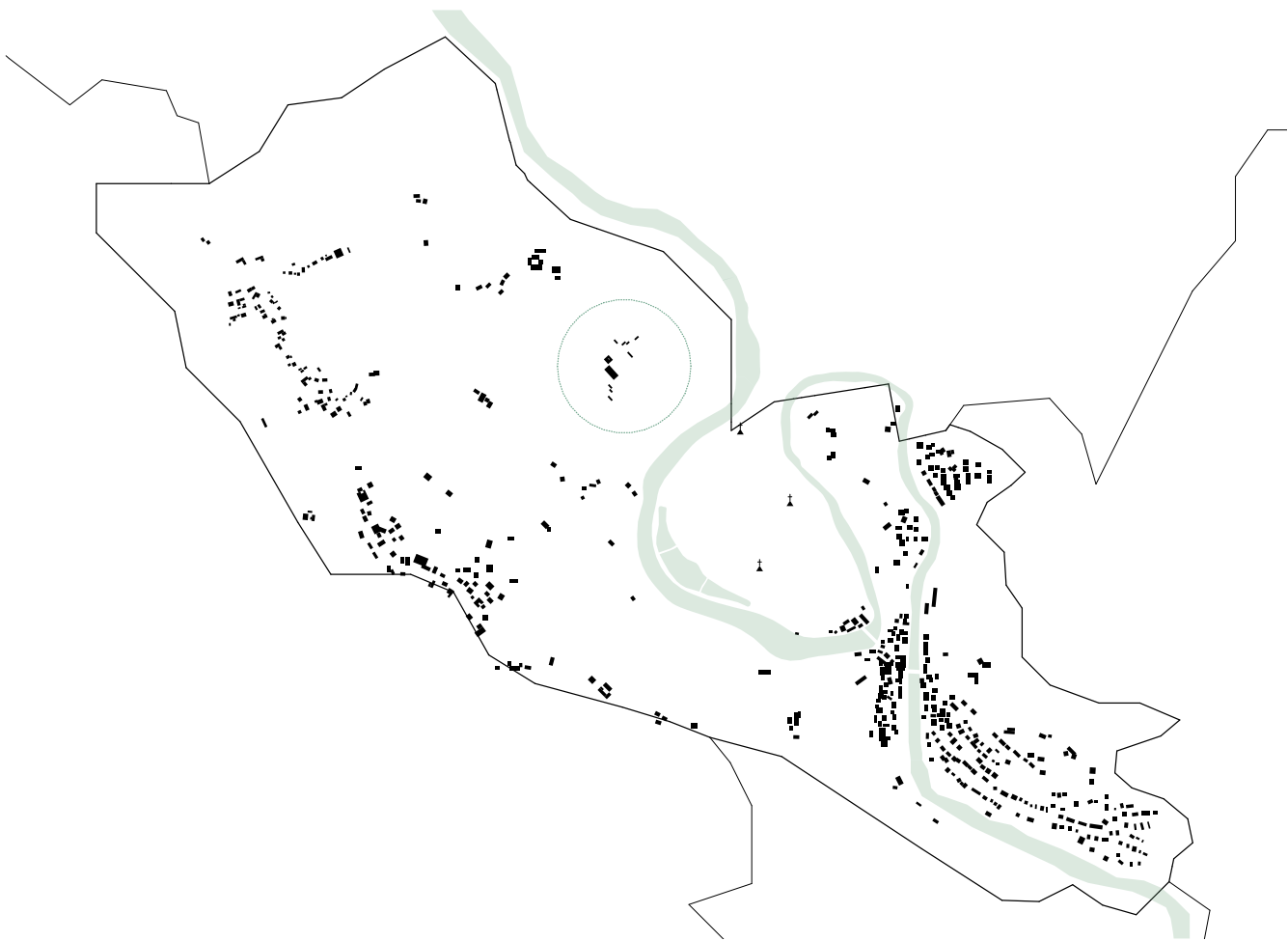
Auch speziell für das Ilztal gibt es zunehmend immer mehr Besucher und Wanderfreudige, die Urlaub in der Natur machen.

Das Ilzer Land und der ILE Passauer Oberland gründeten eine Projektgemeinschaft und haben sich zur touristischen Destination Ilztal & Dreiburgenland zusammengeschlossen, um bestehende Akteure im Tourismus zu vernetzen und mehr touristische Angebote zu schaffen. So gibt es mittlerweile unzählige Wanderungen, Kindererlebnis- und Entdeckungstouren durch die Natur. Der 2013 gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Ilztal & Dreiburgenland“ gehören mittlerweile 17 Gemeinden aus der ILE Ilzer Land und der ILE Passauer Oberland an. Ihre gemeinsame Strategie, den Raum zwischen Ilz und Passau als gemeinsame Tourismusregion weiter zu entwickeln und als Marke bekannt zu machen, wird Jahr für Jahr mit steigenden Besucherzahlen honoriert.



Passau, Ortsteil Hals

Die Stadt Passau wird in 8 Stadtteile gegliedert.
Der Stadtteil Hals liegt im Norden von Passau.
Geographisch ist dieser stark von der Ilz geprägt.
An der schmalsten Stelle der Ilz um die heutige Burgruine Hals, entstand eine mittelalterliche Siedlung.



Schwarzplan, Ortsteil Hals

Passau
Hals

Der Stadtteil Hals



Abb.10
Blick von der Halser Brücke Richtung Halser Burg

Die Burgruine Hals



Abb.11
Die Halser Burg

14 Vgl. <http://www.burgenreich.de/burgruine%20hals%20info.htm>

Die heute noch beeindruckende Burgruine Hals ist ein kleiner Überrest einer einstmals mächtigen Burg aus dem 11. Jahrhundert. Mit einer Gesamtlänge von rund 240 Metern zählte die Halser Burg zu den größten in Niederbayern.

Sie liegt in steiler, exponierter Lage auf einem schmalen Sporn über der Ilz unweit vom Stadtzentrum Passaus. Mehrere Abschnitte und Bastionen staffelten sich vom Tal hinauf bis zum höchsten Felsen, auf dem der Palas und ein quadratischer Bergfried thronten. Der Zugang zur Burg erfolgte über eine lange Rampe, die mit mindestens 3 Burgtoren gesichert war.¹⁴

Die Burg Reschenstein

15 <http://www.burgenreich.de/burgruine%20reschenstein%20info.htm>



Abb.12
Die Burg Reschenstein

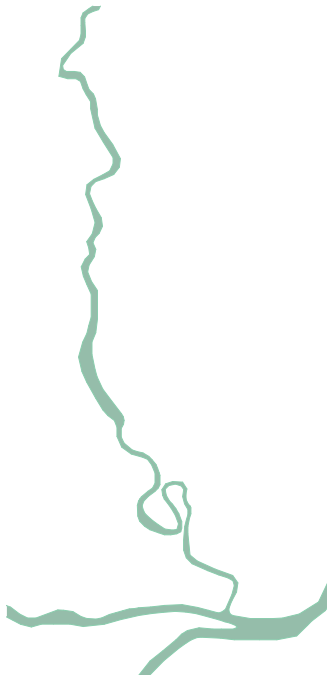
Die Burg Reschenstein befindet sich auf einem bewaldeten, von der Ilz in einer Schleife umflossenen Bergrücken unweit des Passauer Stadtteils Hals. Die einzigartige Lage an der Ilz lädt zu einer schönen Wanderung zur Burg Reschenstein auf der anderen Seite der Ilzschleife ein. Der Weg führt am Fluss entlang und dann über eine Brücke durch einen Tunnel, der für die Holztrift in den Fels gesprengt wurde. Die hochmittelalterliche Anlage mit viereckigem Bergfried wurde erstmals 1384 in einer Schriftquelle als Vorwerk der Burg Hals erwähnt.¹⁵



Die Ilz

Einer der drei Flüsse, die Passau zu einer „schwimmenden Stadt“ machen, ist die Ilz. Sie entspringt aus zwei Quellbächen am Böhmerwald, und mündet in Passau in die Donau. Ihre Heilkraft machte die Ilz schon vor Jahrhunderten zu einem beliebten Badewasser. Die „schwarze Perle des Bayerischen Waldes“, wie die Ilz wegen ihrer schwärzlichen Farbe auch genannt wird, wurde zur Flusslandschaft der Jahre 2002/2003. Weitgehend unzerstörte Natur mit romantischen Uferbereichen und beeindruckenden Felsformationen lädt zum Staunen und Verweilen ein.

vgl. http://www.ilztal.de/natur_die_ilz.html



Lage:	östlicher Bayerischer Wald
Geologie:	„Altes Gebirge“ (Granit, Gneis)
Waldanteil:	Oberlauf ca. $\frac{2}{3}$, Unterlauf ca. $\frac{1}{3}$
Einzugsgebiet:	rund 850 km ²
Quellgebiete:	Nationalpark Bayerischer Wald an tschechischer Grenze
Mündung:	in Passau in die Donau
Höhenunterschied:	rund 1100 m
Fließlänge:	rund 60km
Gewässertyp:	Mittelgebirgsfluss

2 Der Standort



Historie Triftsperre

Die Triftsperre an der Ilz wurde 1827 bis 1831 gebaut. Neun mächtige Pfeiler und zwei Widerlager sind der Kern der Anlage. An der Brücke mit dem mächtigen Rechen sammelte sich das Holz und wurde dann durch einen in den Fels geschlagenen, 115 Meter langen Tunnel in Richtung Hals geschickt. Die Trift wurde bis 1926 betrieben. Mehr als ein Jahrhundert waren Trift und Holztransport auf den Flüssen entscheidend für die Energieversorgung der wachsenden Städte. Jährlich wurden bis zu 100.000 Ster Holz durchgeschleust. Die Triftmengen gingen gegen Ende des 19. Jahrhunderts zurück, da immer mehr Holz mit der Eisenbahn aus dem Wald gebracht wurde. In die Städte wurde weniger Brennholz geliefert, weil man dort inzwischen Steinkohle verheizte. 1877 wurde das letzte Passauer Brennholz nach Wien auf der Donau transportiert. Heute dient der Triftsperrtunnel und die entstandene Brücke aus den Pfeilern der Triftanlage als wunderschöner Wanderweg entlang der Ilzschleife.

Abb.13+14 links:

Historische Bilder der Triftsperre in Hals

vgl. http://www.waldwissen.net/technik/land_raum/lwf_fluss_ilz/index_DE

3 Der Entwurf

Dieses Kapitel beinhaltet den Entwurf,
das räumliche Konzept,
Materialitäten und Details,
Schaubilder und Visualisierungen



Das Grundstück

Das zu bespielende Areal ergab sich durch den Kontakt zu Johann Dorn, Gründer der Daniel-Dorn Stiftung und Eigentümer des zu bespielenden Grundstücks als auch Inhaber des Langlebenhofes in Passau. Als ideal erweist sich das Grundstück durch die Abgelegenheit zur Stadt und die wundervolle Landschaft, geprägt von der Ilz. Ziel des Entwurfes ist es, das Hotel in einer Form zu gestalten, die es erlaubt, präzise und flexibel auf die therapeutischen und Ruhe schaffenden Anforderungen eingehen zu können. Dafür ist vor allem die umliegende Landschaft essenziell, welche in den Mittelpunkt der architektonischen Entwurfsaufgabe rückt.

Die Standortwahl wird durch eine freie Landschaft mehr oder weniger flexibel und ungebunden, nichtsdestotrotz gilt es, einen möglichen Standort zu definieren.

Es muss einen zentralen Ort geben, der sowohl eine thematische als auch mit Sichtachsen verbundene Überschneidungen mit dem Haupthaus sowie den Wohnhäusern aufzeigt. Abseits des Trubels, der tagtäglich die Familien begleitet, soll hier an diesem Standort ein Therapiehotel entstehen.

Abb. links
Standort des Entwurfs - Der alte Bauernhof wird wegen Baufälligkeit abgerissen und durch das Therapiehotel ersetzt werden

Anforderungen

So wie ein guter Therapeut die Heilung der Patienten unterstützt, so kann natürlich auch die Therapie von der Architektur und der Landschaft profitieren. Es entsteht eine Wechselwirkung, zwischen Gebauten und Gewachsenem, was man sich als Architekt zu Nutze machen kann.

Ich beschloss, mich durch bereits erbaute Therapiestrukturen nach vorne zu tasten.

Folgende Ziele und Anforderungskriterien an den Standort eines Erholungs- und Therapiehotels entstehen für meine Anforderungen unausweichlich:

- » Großzügige Freiräume
- » Übersichtliche Anordnung der Gebäude
- » Einbindung in die Natur -> Erholungsmöglichkeit
- » Halböffentliche Plätze definieren
- » gute Erreichbarkeit | Parkmöglichkeiten
- » Vorhandene traditionelle Bauten aus der Umgebung aufgreifen
- » Behindertengerechte als auch kindergerechte Architektur
- » Urlaubsarchitektur

Abb.rechts
der bestehende Teich wird
erweitert und als zentraler
Treffpunkt der Bewohner



Räumliches Konzept

Die Architektur bedient sich einer klaren Formensprache und warmen, einladenden Materialien. Komfort ist das Kernelement des Entwurfs.

Dabei soll der Therapieprozess der Kinder spürbar werden und sich neue Netzwerke unter den Eltern etablieren. Sowohl Rückzug als auch kommunikativer Austausch ist möglich.

Alte Bautraditionen und sanfte Einbettung in die Natur; definiert in der Architektur. Eine starke Form als Verkörperung des Konzepts und Wiedererkennungswert.

Das Hotel bietet Familien Orte der Ruhe.

Der Fokus des Hotels liegt sowohl auf den Kinder als auch auf den Eltern.

Ein Ort der Therapie und Entspannung.

Anzahl Besucher

7- 8 Familien à 3-5 Personen

- » 12-16 Erwachsene
- » 8 beeinträchtigte Kinder
- » 12 Geschwister
- » ~ 2 TherapeutInnen, 1 PraktikantIn, 1 LeiterIn

- » ± 40 Besucher

Raumprogramm



Garage



Therapiezentrum



Reithalle



Ferienhäuschen

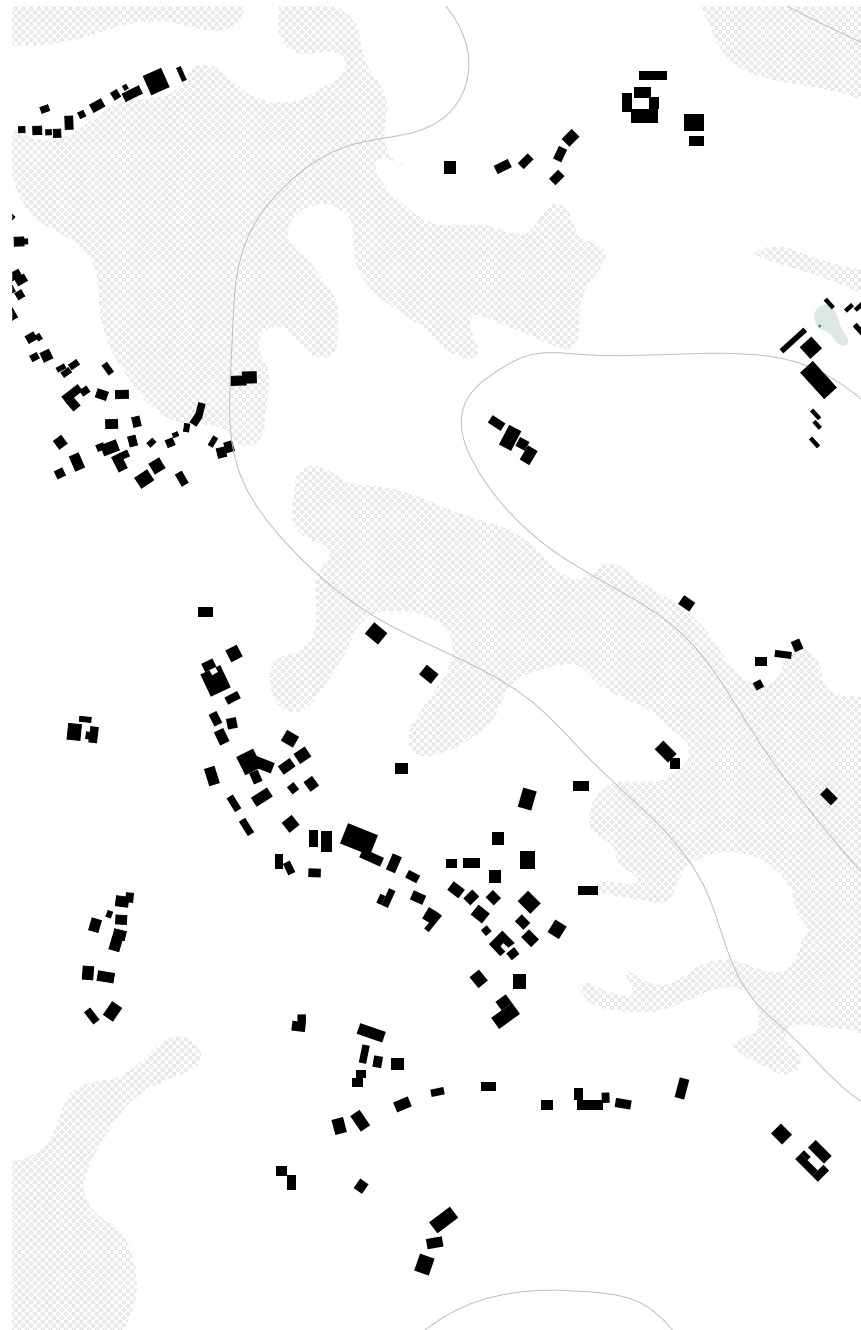


Wellnessbereich



Freibereich

Schwarzplan



Schwarzplan M 1:10000

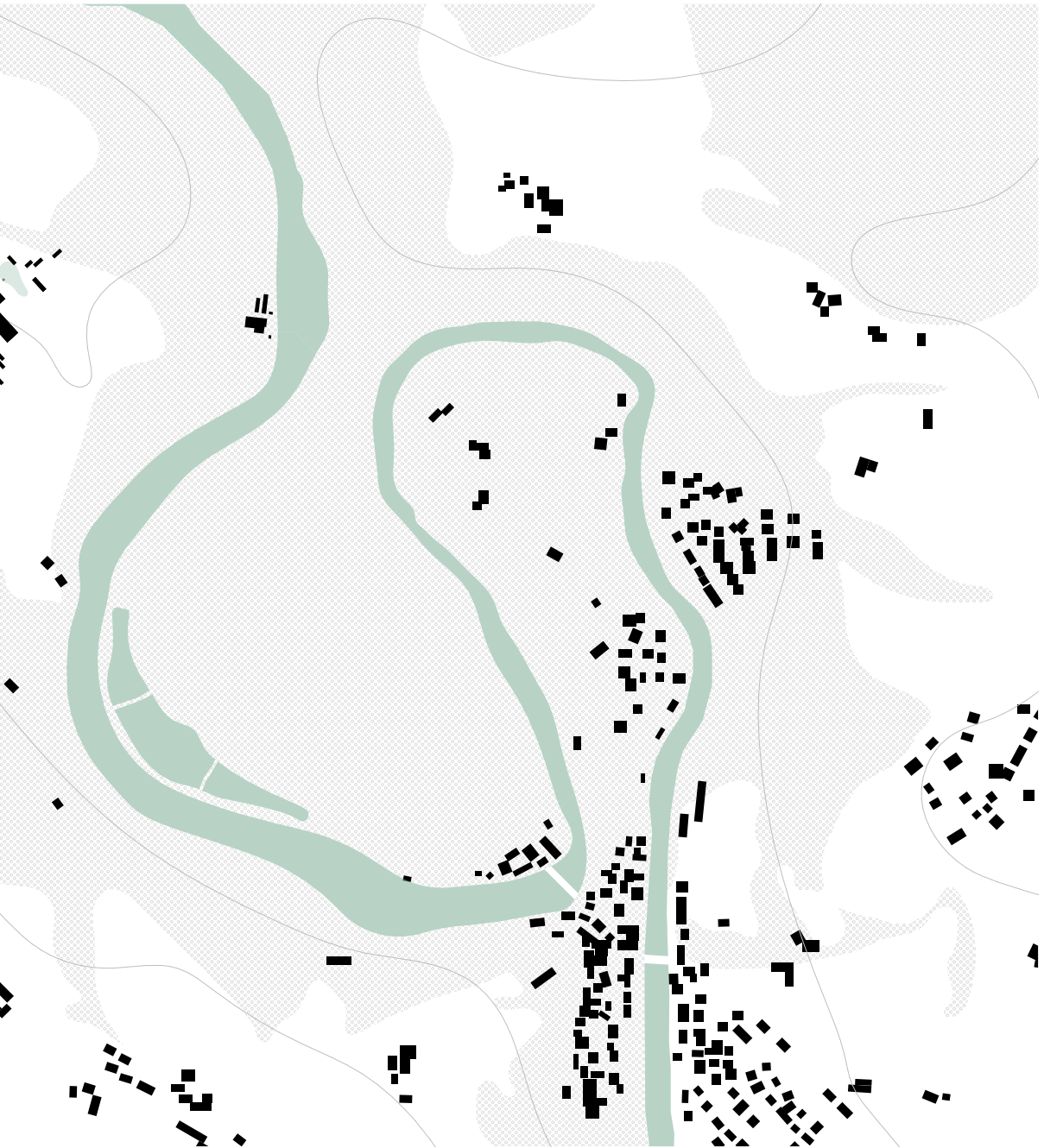




Abb.15
Uraufnahme Unteroed
[1808-1864]
M 1:5000



Lageplan

Die Umsetzung der Theorie in den Entwurf ist Inhalt des folgenden Kapitels.

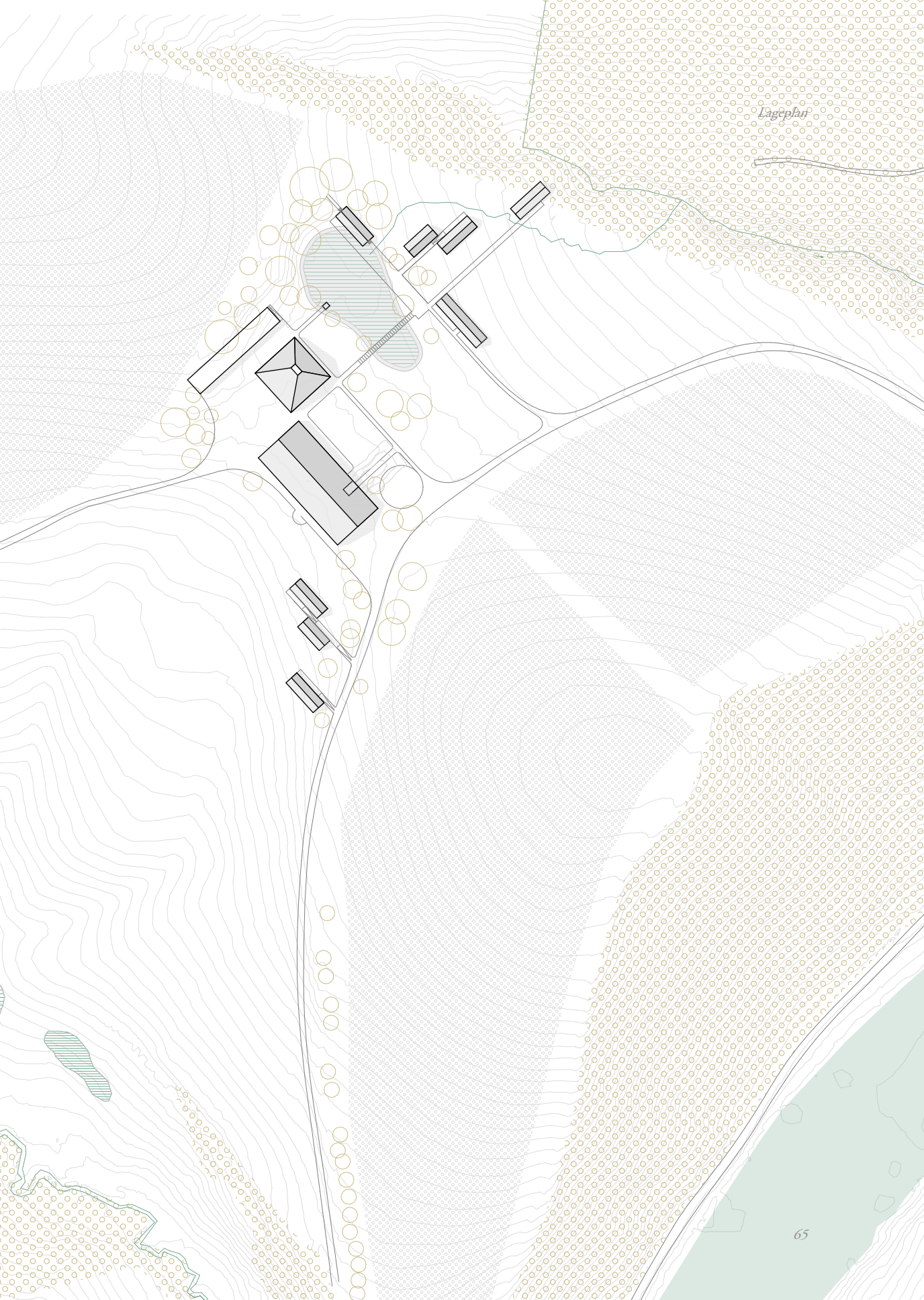
Ein architektonisches Konglomerat im ländlichem Raum, durch verschiedene Fragestellungen und Themen beflügelt - wurde zu einer Zusammensetzung verschiedenster Gebäude - von einer Großstruktur und daraus losgelösten Apartments - kleine Ferienhäuschen, freistehend und doch in Verbindung mit dem Therapiezentrum - sowohl durch Blickachsen als auch durch die Materialwahl. Klare, schlichte, und traditionelle Bauformen werden in die Architektur miteinbezogen, aufgegriffen und neu interpretiert.

Die Gemeinschafts- und Therapieräume bilden den Kern des Hauptgebäudes.

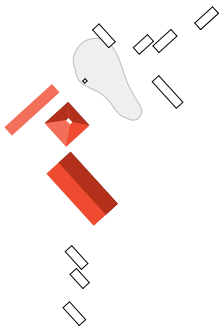
Sie geben ihm Stabilität und Rückhalt.

Die Häuschen bieten hingegen Freiheit und Unabhängigkeit, sie schaffen Ausblicke in die freie Natur, sowie die Möglichkeit des Rückzuges und der vollen Privatheit.

Das Therapiezentrum und die Reithalle werden zur Stütze des landschaftlichen Gesamtbildes, die Häuschen brechen die Großstruktur auf, geben dem Ganzen Leichtigkeit und eine räumliche Spannung.



Übersichtsplan 01



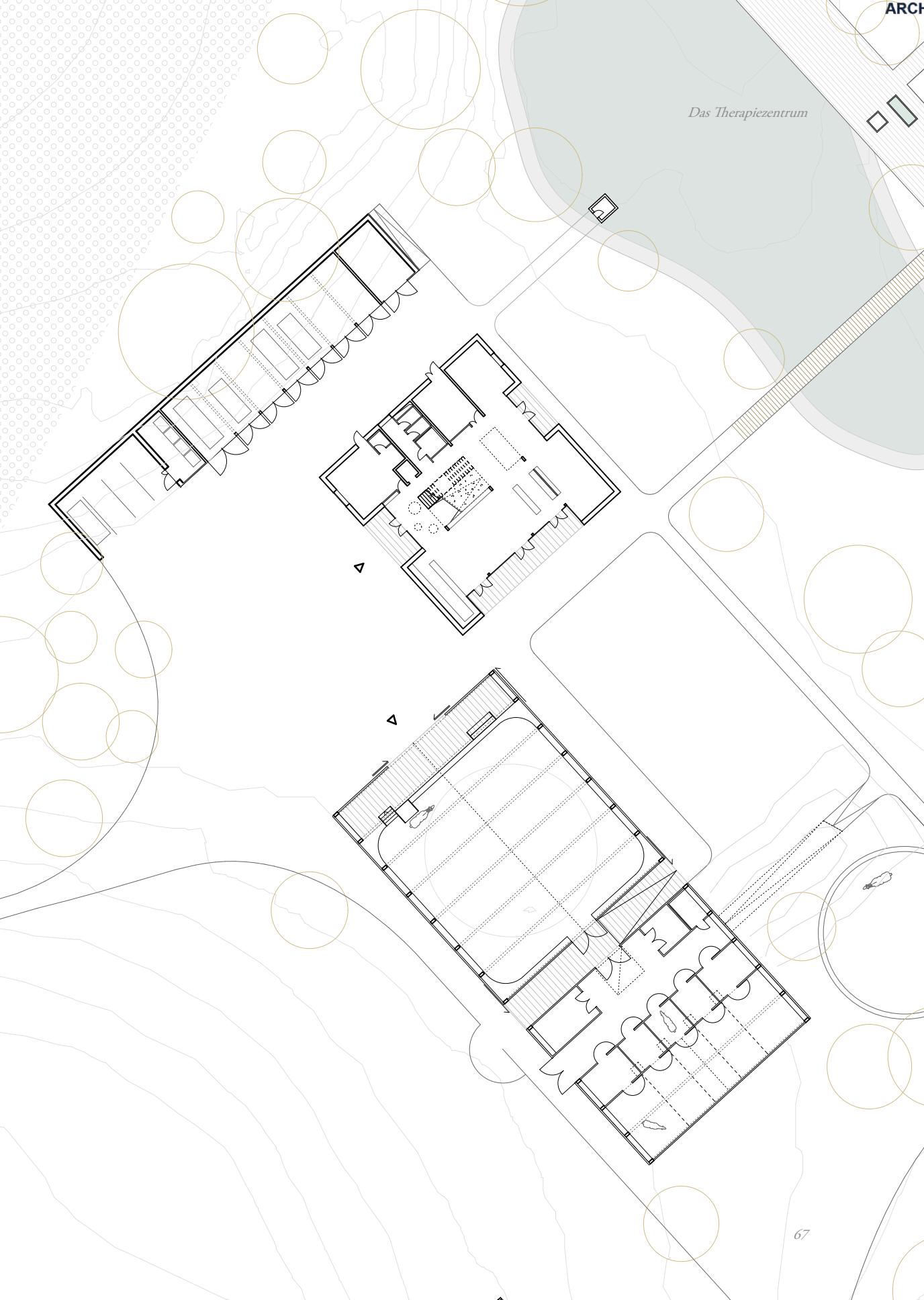
Das Thema Therapie wird am Ilztalhof, sowohl geographisch als auch thematisch, in das Zentrum gerückt. Diese findet speziell im Gemeinschaftshaus, der Reithalle sowie dem, zwischen den Gebäuden entstandenen, Freiraum statt.

Übersicht BGF

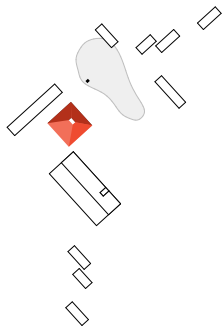
01 Parken Müllraum	240m ²
02 Therapiezentrum	400m ²
03 Reithalle	1000m ²
	1640m ²

Grundriss EG M 1:500

Das Therapiezentrum



Das Gemeinschaftshaus

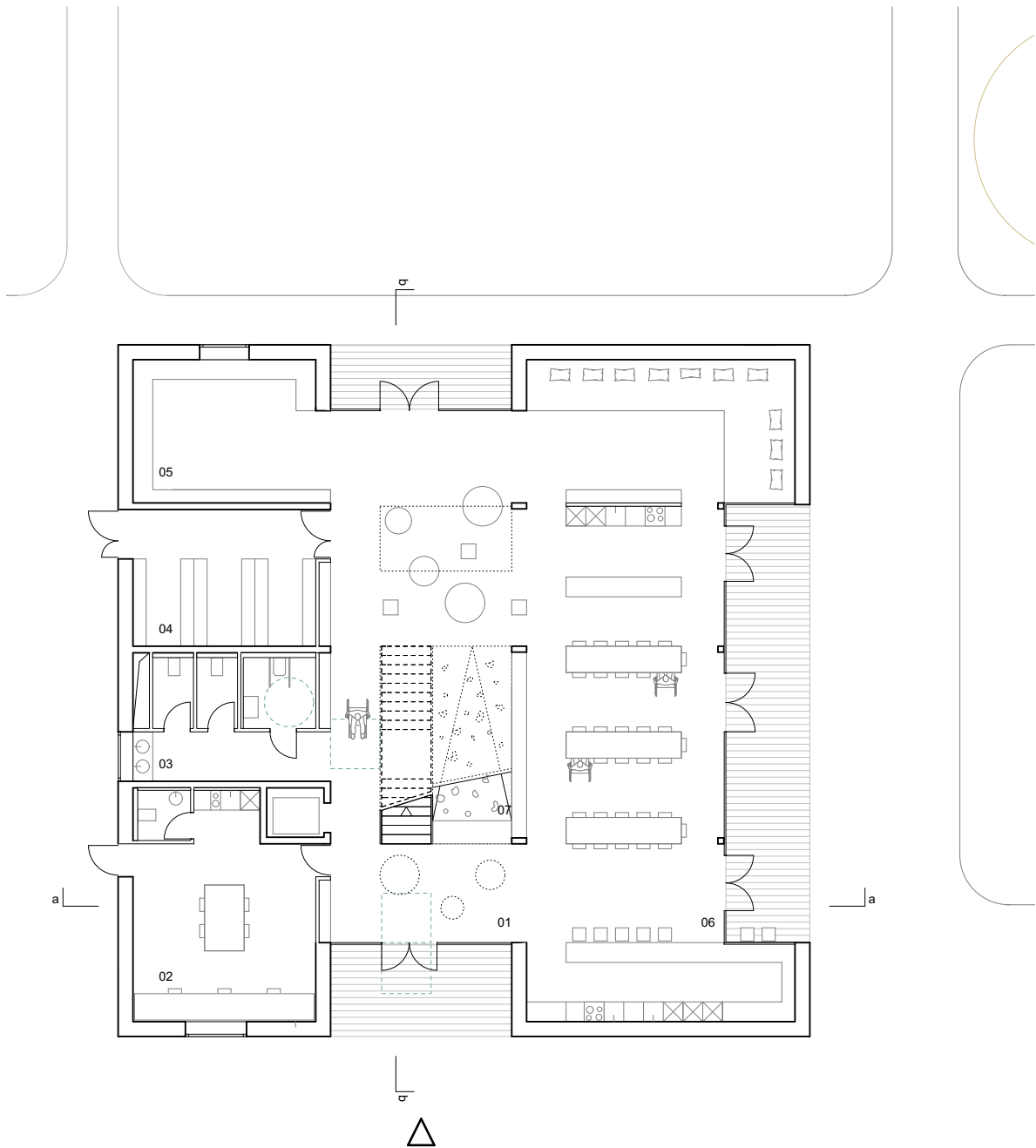


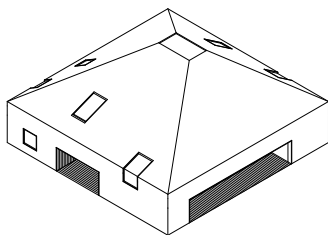
Im Erdgeschoss des Gemeinschaftshauses befindet sich neben Büro und Rezeption der gemeinsame Ess- und Kochbereich, eine Spielnische und ein Entspannungsraum.

Grundriss EG

01 Foyer+ Infrastruktur	77m ²
02 Büro	35m ²
03 Sanitär	20m ²
04 Lager	24m ²
05 Spielzimmer	25m ²
06 Essen + Kochen	135 m ²
07 Kletterwand	14 m ²
	330 m ²

Grundriss EG M 1:200



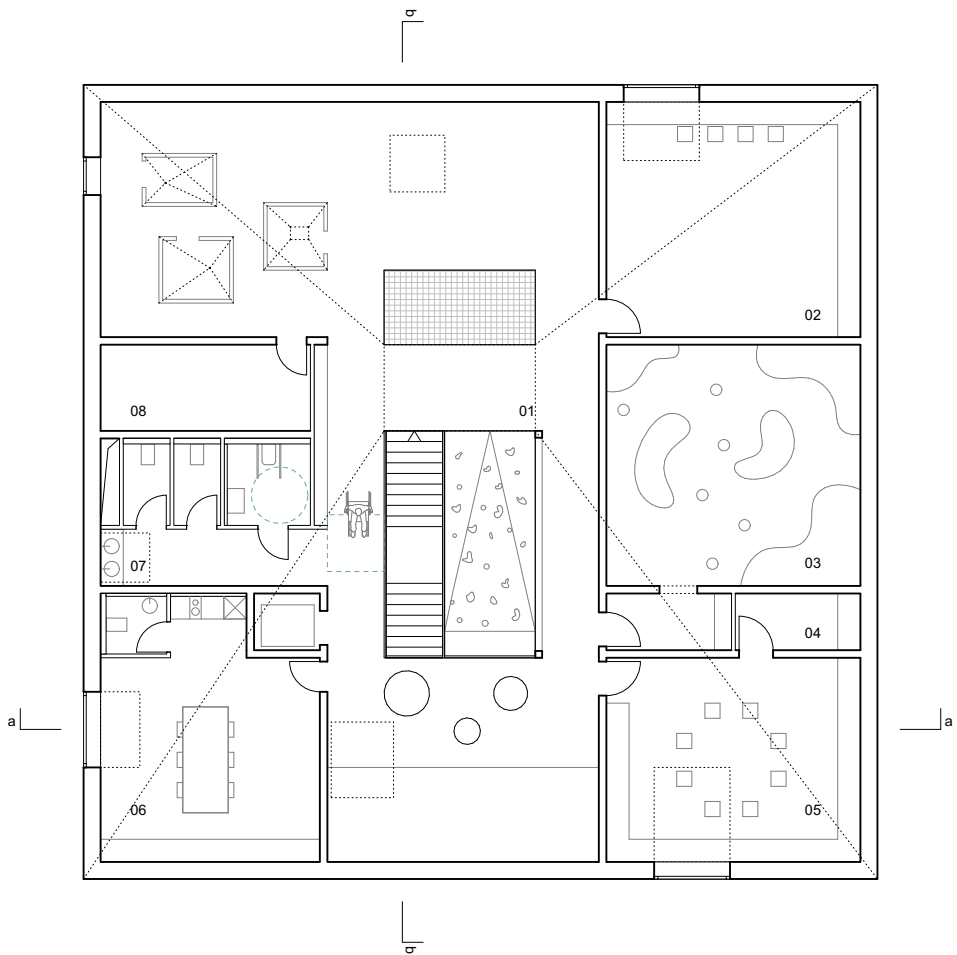


Durch eine großzügige und offene Treppe sowie einer schrägen Kletterrampe für die Kinder gelangt man in das Obergeschoss. Die Gangflächen werden zur Spielfläche. Runde Oberlichter sowie ein Netz zum reinlegen in der Decke bieten Blickbeziehungen zum Erdgeschoss. Neben dem Beratungszimmer für die Eltern gibt es einen Snoezelenraum, Kunsttherapie-, sowie Musiktherapieraum.

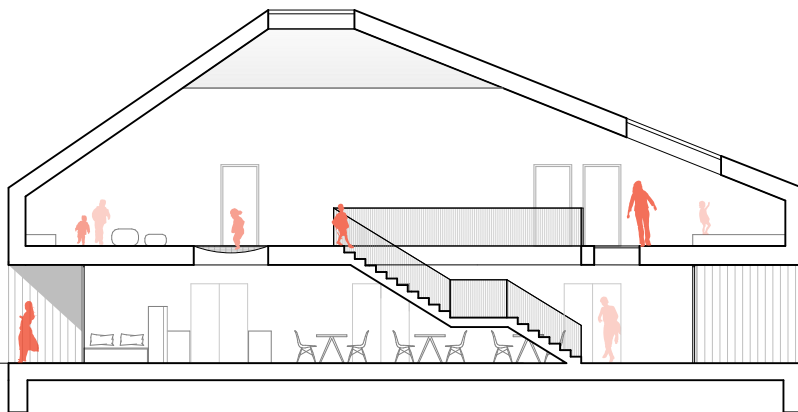
Grundriss OG

01 offene Spielfläche	150 m2
02 Kunsttherapie	42 m2
03 Snoezelenraum	45 m2
04 Lager	5 m2
05 Musiktherapie	36 m2
06 Beratungszimmer	35 m2
07 Sanitär	20 m2
08 Lager	15 m2
	313 m2

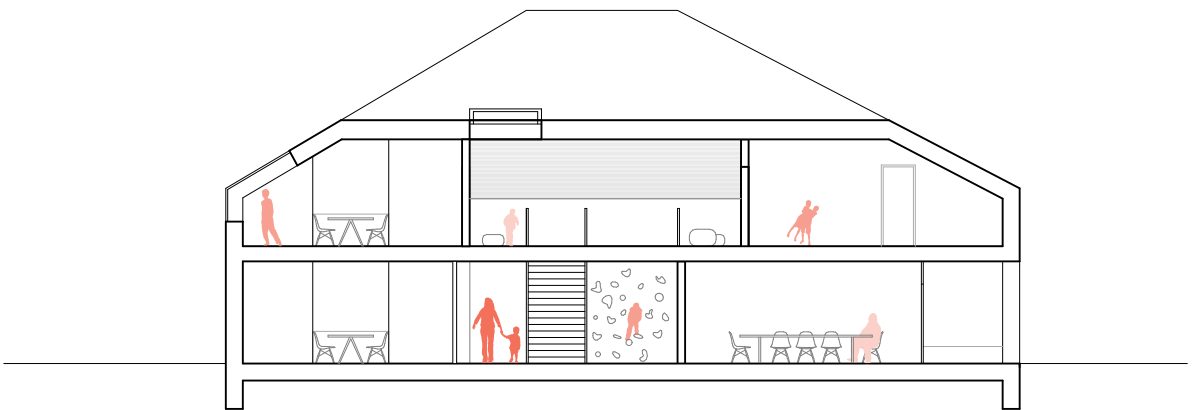
Grundriss OG M 1:200



Die Grenzen zwischen den Ebenen sind offen, gehen durch verschiedene Sichtachsen ineinander über und ergänzen sich gegenseitig. Hier entstehen möglichst vielseitig nutzbare Raumkonstellationen, die sowohl für Gruppentherapie, Einzeltherapie oder gemeinsame Familienworkshops nutzbar sind. Die Mitte des Hauses dient als gemeinsamer Bereich und zieht sich großflächig und offen vom Erdgeschoss ins 1.Obergeschoss.



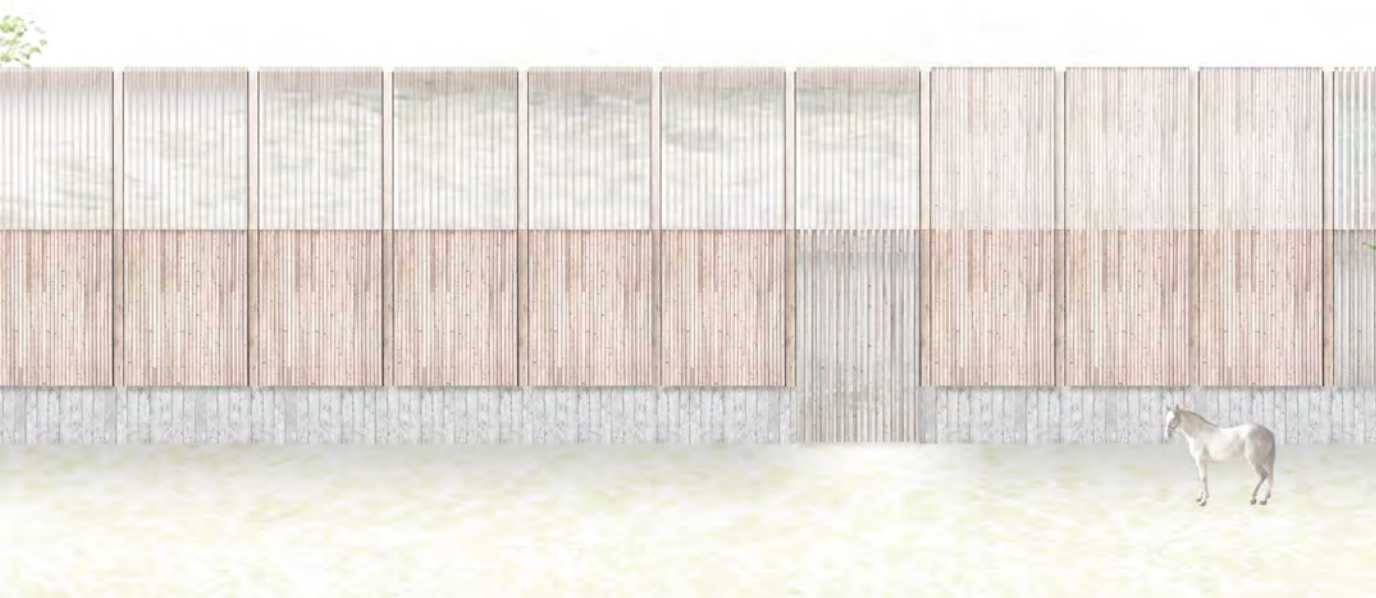
Schnitt bb M 1:200



Schnitt aa M 1:200



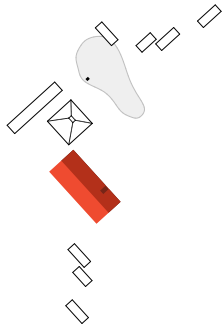








Die Reithalle

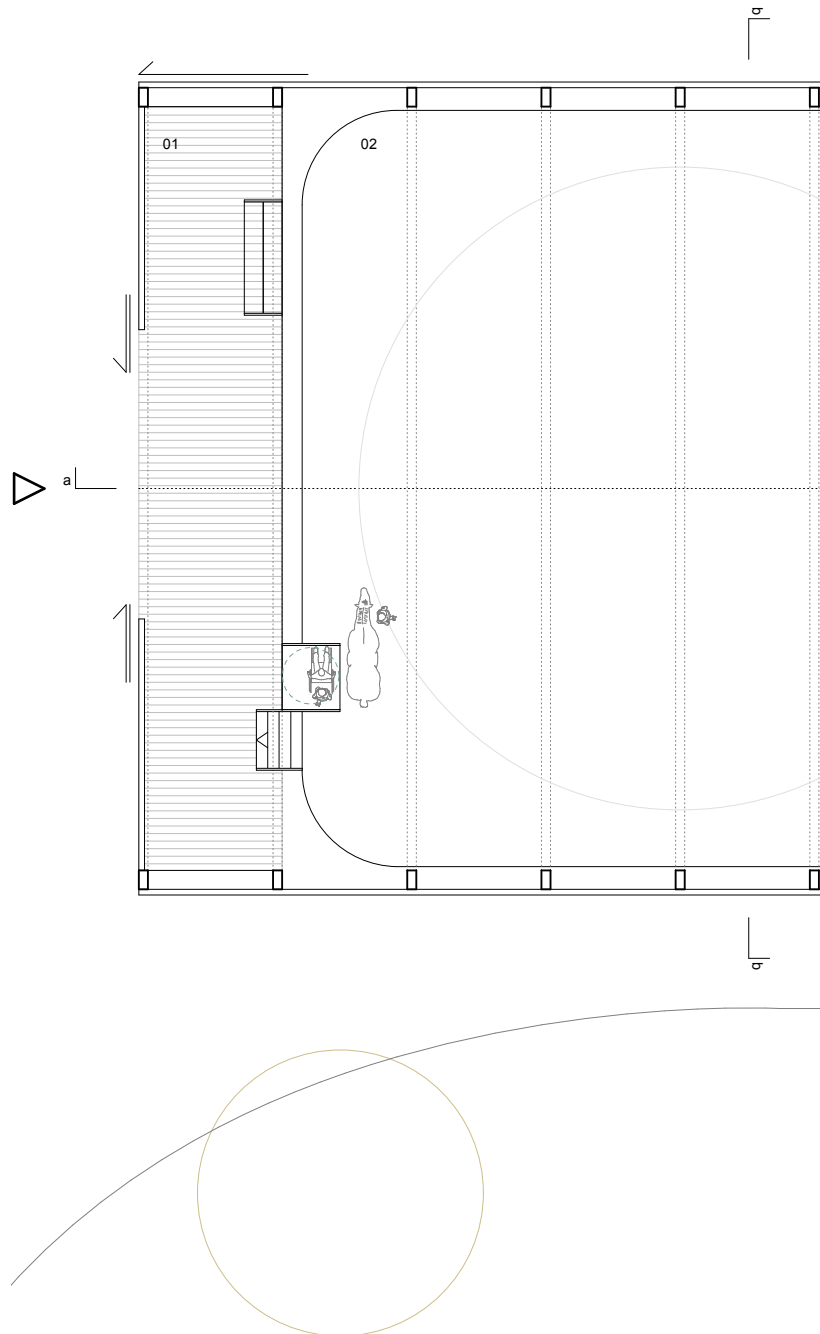


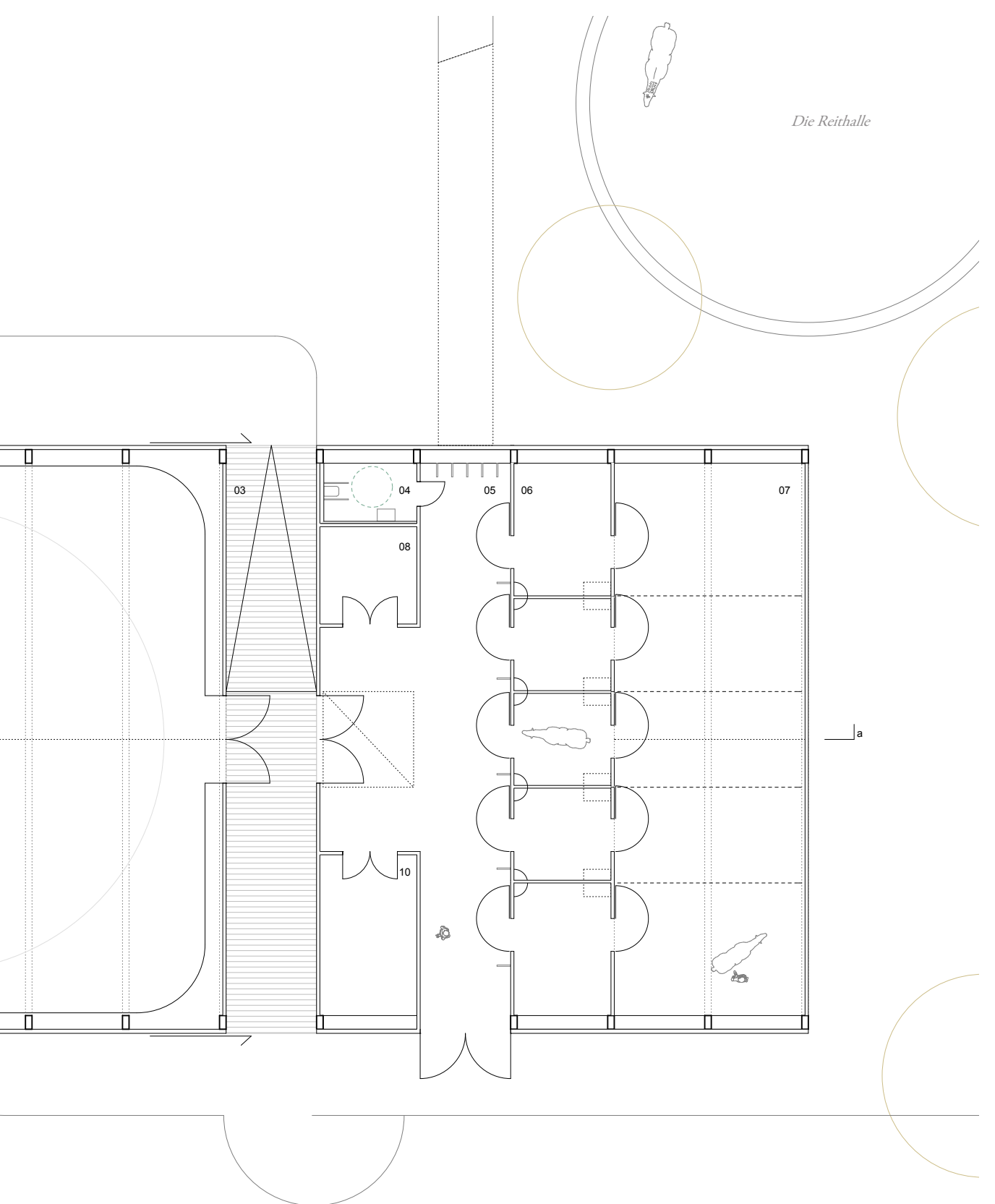
Grundriss EG

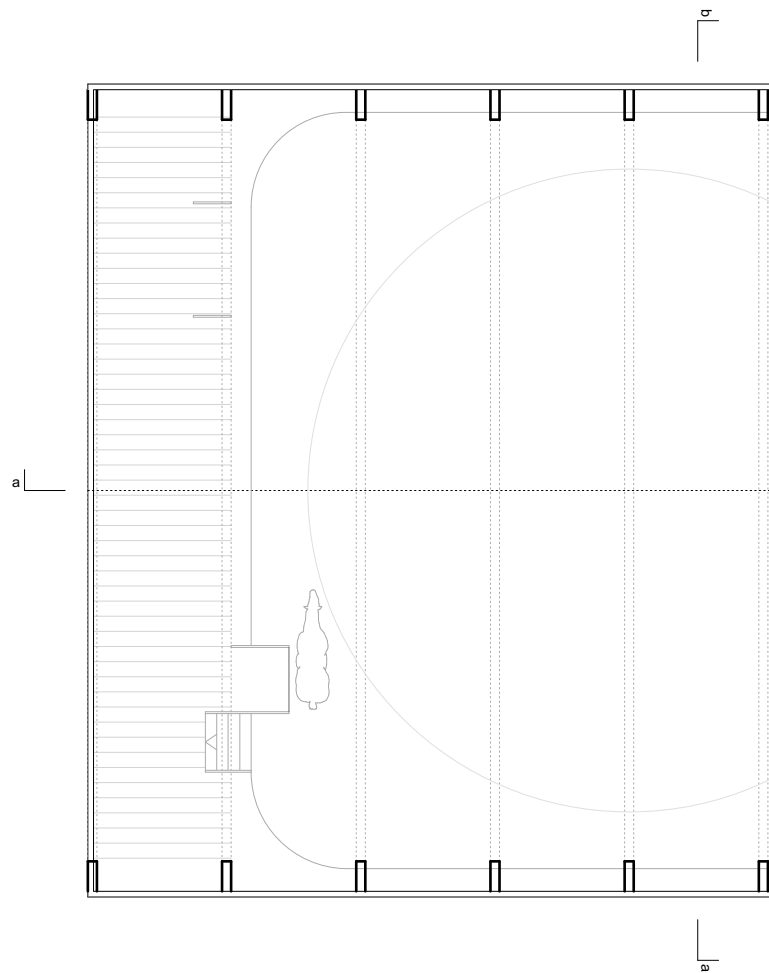
- 01 Zuschauerbereich
mit Aufstiegshilfe 70m²
- 02 Reitplatz 20x20m 200m²
- 03 Zugang Hof | Koppel 70m²
- 04 Sanitär 7m²
- 05 Sattellager 10m²
- 06 Pferdestallungen 70m²
- 07 Paddocks 140m²
- 08 Lager 13m²
- 09 Boxenvorbereich 100m²
- 10 Futterlager 20m²

700 m²

Grundriss EG M 1:200





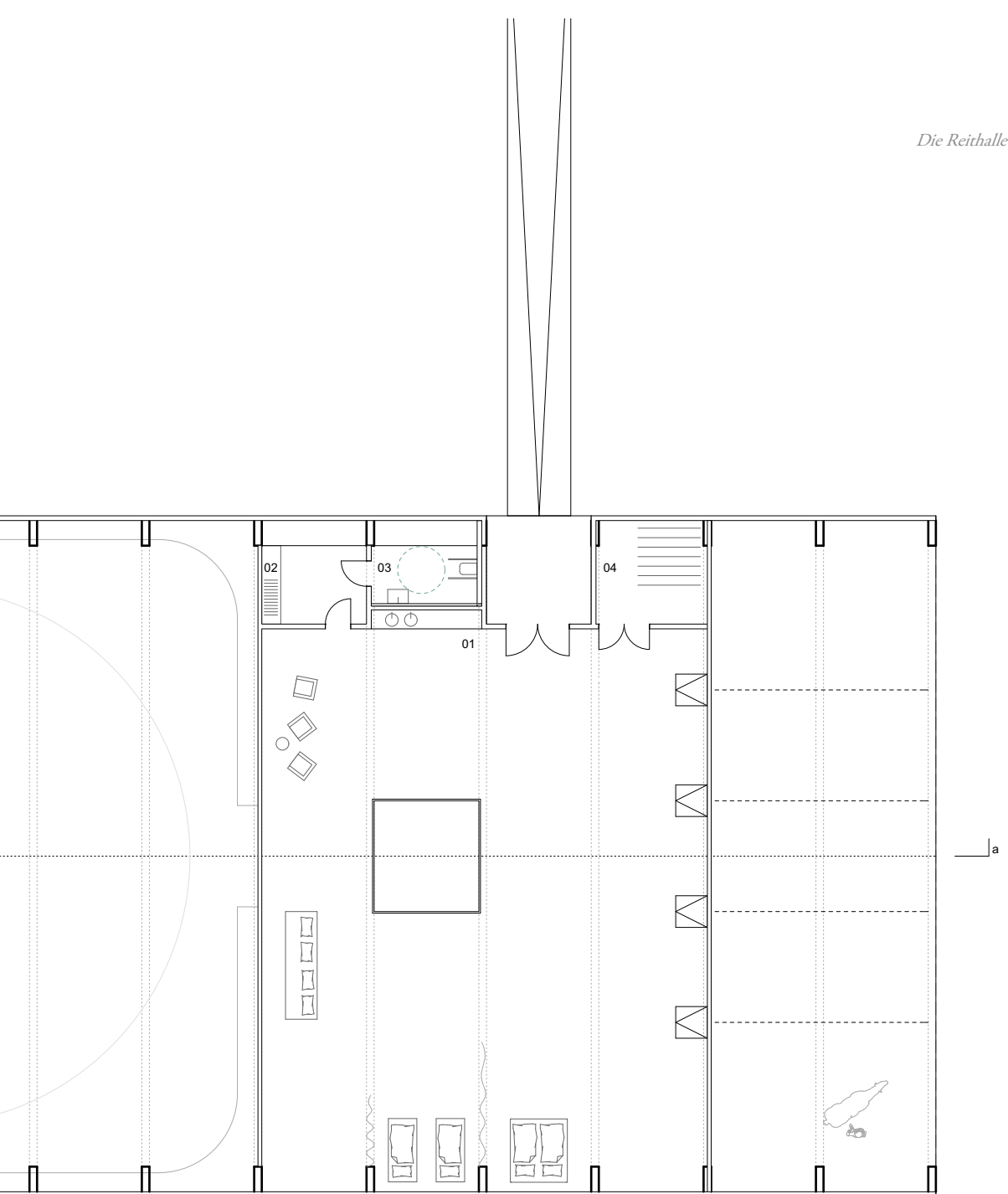


Grundriss OG

01 Heuboden	230m ²
02 Umkleide	8m ²
03 Sanitär	7m ²
04 Lager	10m ²

255 m²

Grundriss OG M 1:200

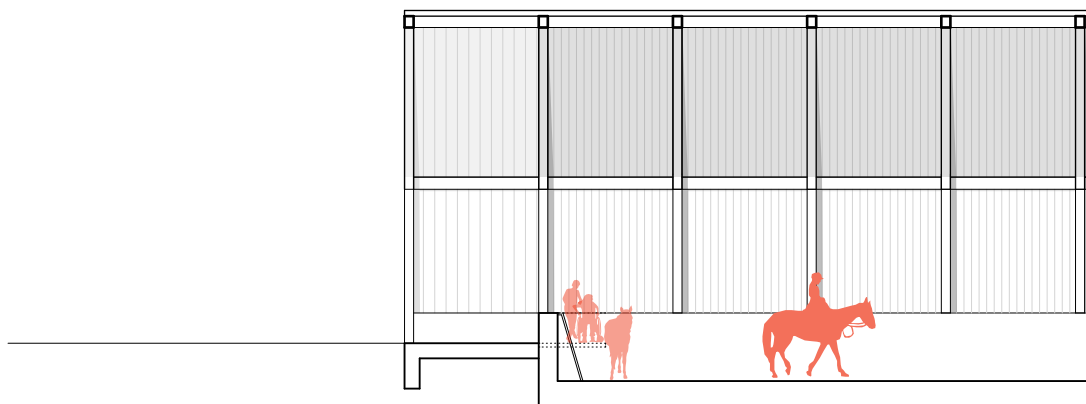


Vom zentralen Vorplatz gelangt man in den Zuschauerbereich der Reithalle. Die 1 Meter tieferliegende Reithalle gewährt einen guten Blick auf die Reiter sowie auf die dahinterliegenden Pferdeboxen.

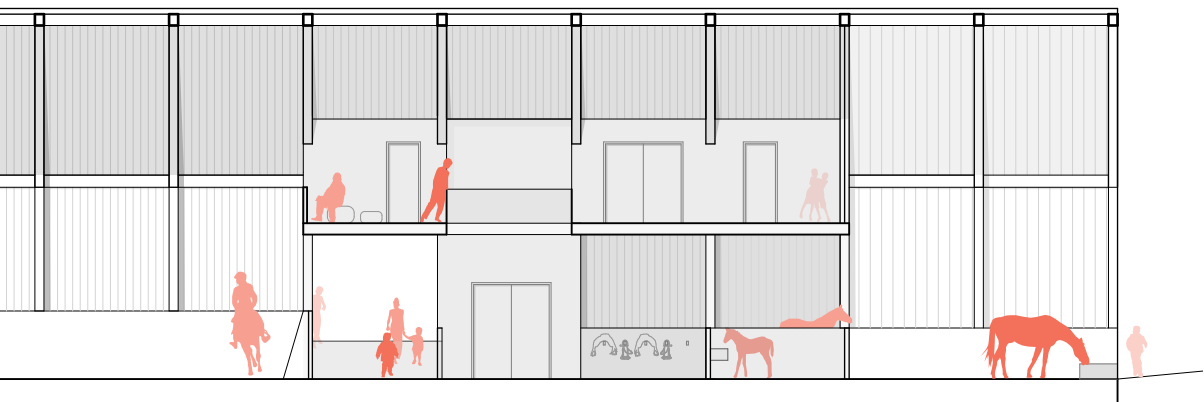
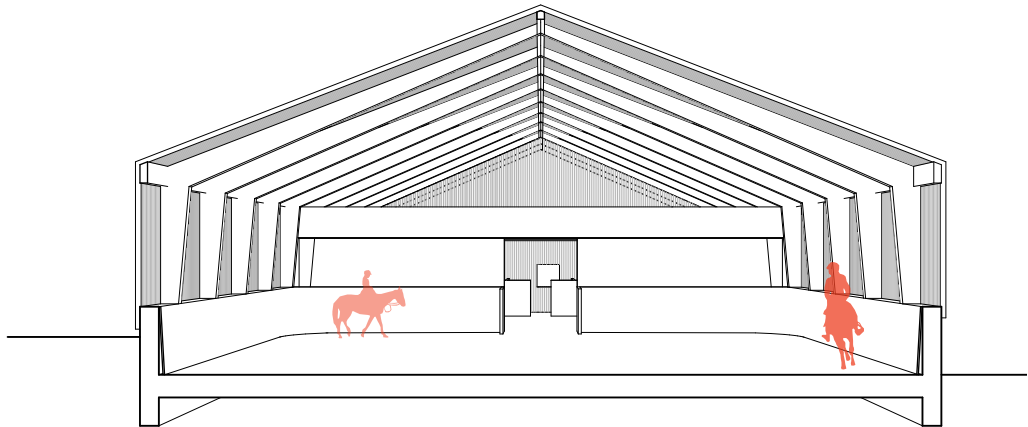
Der 20x20m große Reitplatz ist sowohl durch Treppen als auch durch eine Aufstiegshilfe für Kinder und Rollstuhlfahrer erreichbar. Ein Teil der Holzbande ist ausklappbar und erleichtert den Aufstieg aufs Pferd.

Durch Rampen vom Innenhof aus gelangt man einerseits auf das Niveau der Pferdeboxen und der Reithalle, als auch auf den Heuboden.

Dieser dient als Zuschauerbereich, Spielebene und Übernachtungen im Heu.



Schnitt aa M 1:200



1 10

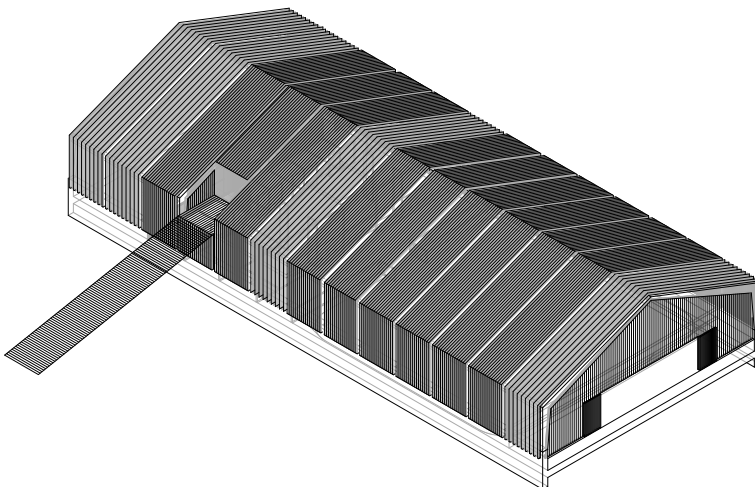
Aufbau

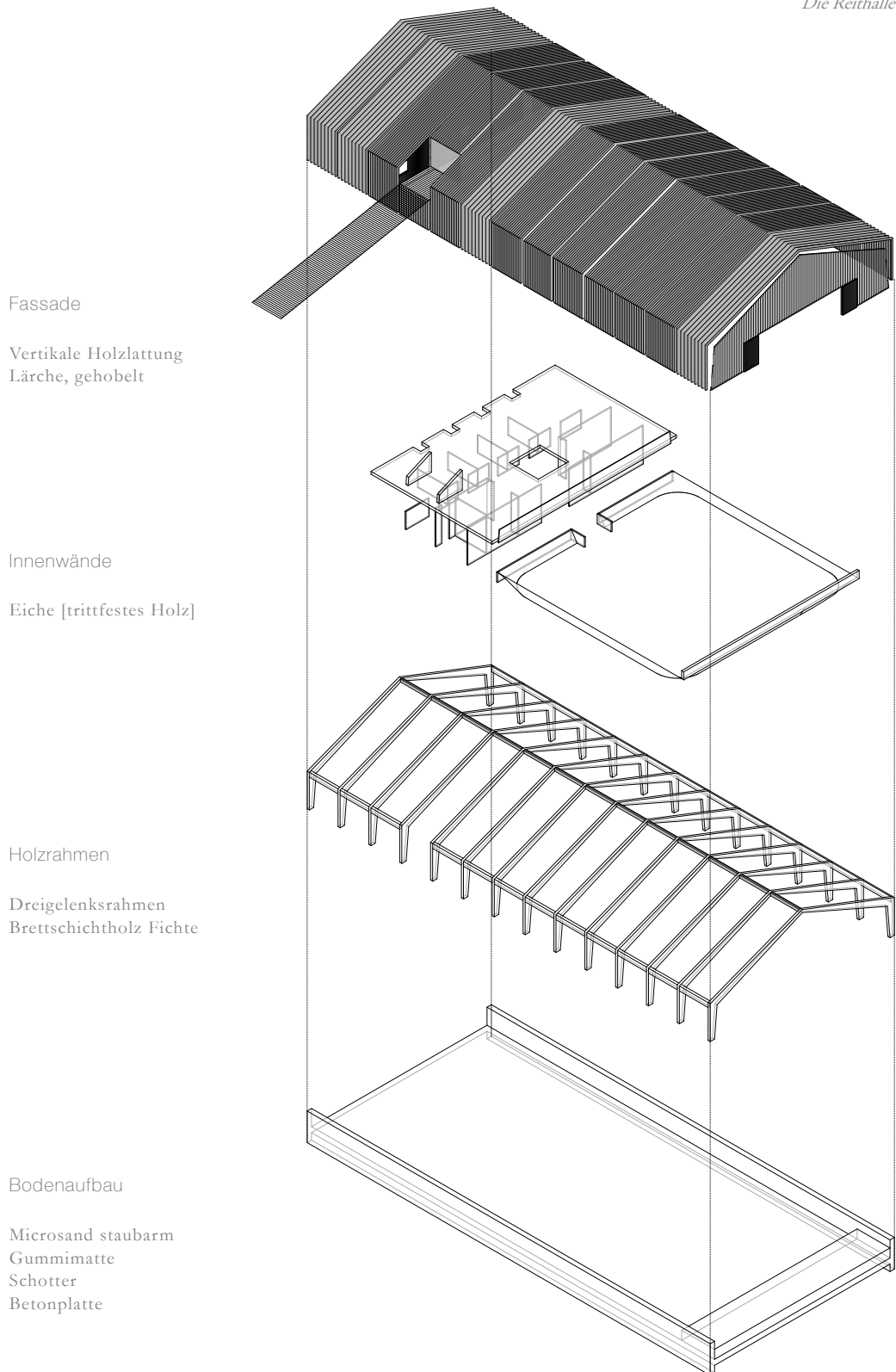
Die Fassaden der einzelnen Häuschen sowie die Reithalle werden gänzlich mit Holz verkleidet. Sägeraube Holzlatten aus Lärche kommen in unterschiedlichen Dimensionen und Abständen zur Verwendung.

Der erdberührende Sockel besteht aus Sichtbeton.

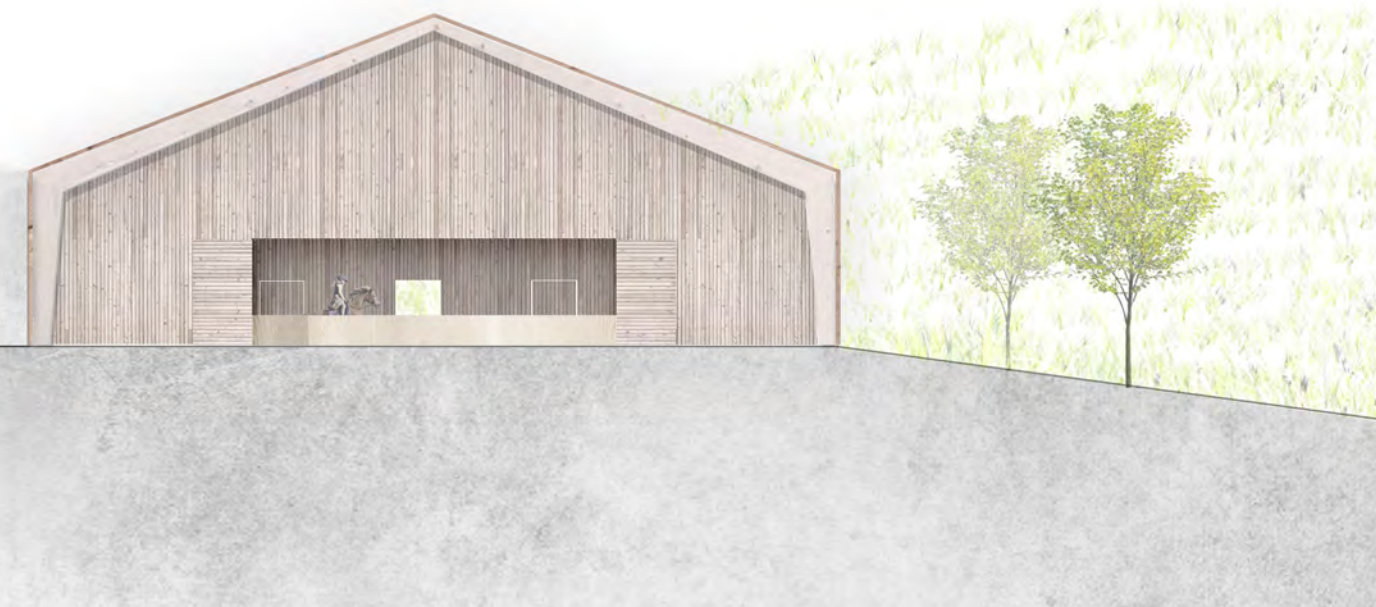
Die Reithalle von 20x20m nimmt die Hälfte des Gebäudes ein. Längerfristig gesehen kann bei großer Nachfrage eine Verdoppelung der Reithalle angedacht werden.

Die Stallungen und Nebenräume würden ausgelagert werden und die Reithalle bekäme das offizielle Turniermaß von 20x40m.

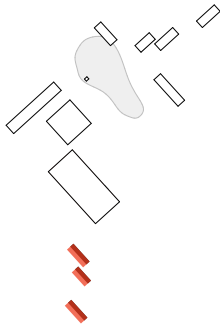








Übersichtsplan 02



Übersicht BGF

01 Haus M	95m ²
02 Haus S	75m ²
03 Haus M	95m ²

265 m²

Grundriss EG M 1:500

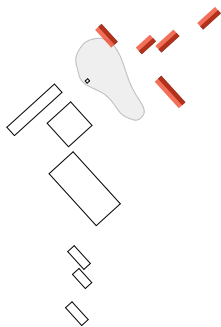


Die Hanghäuser





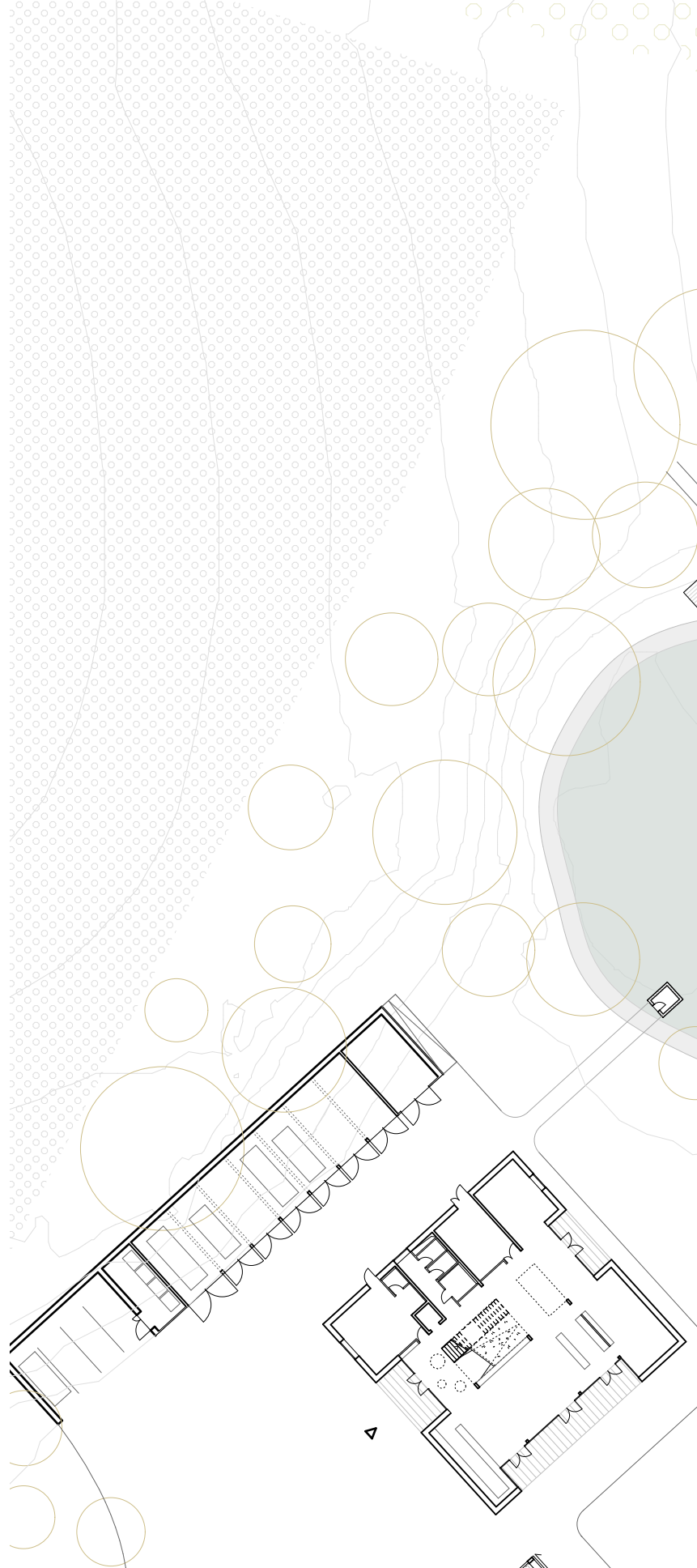
Übersichtsplan 03

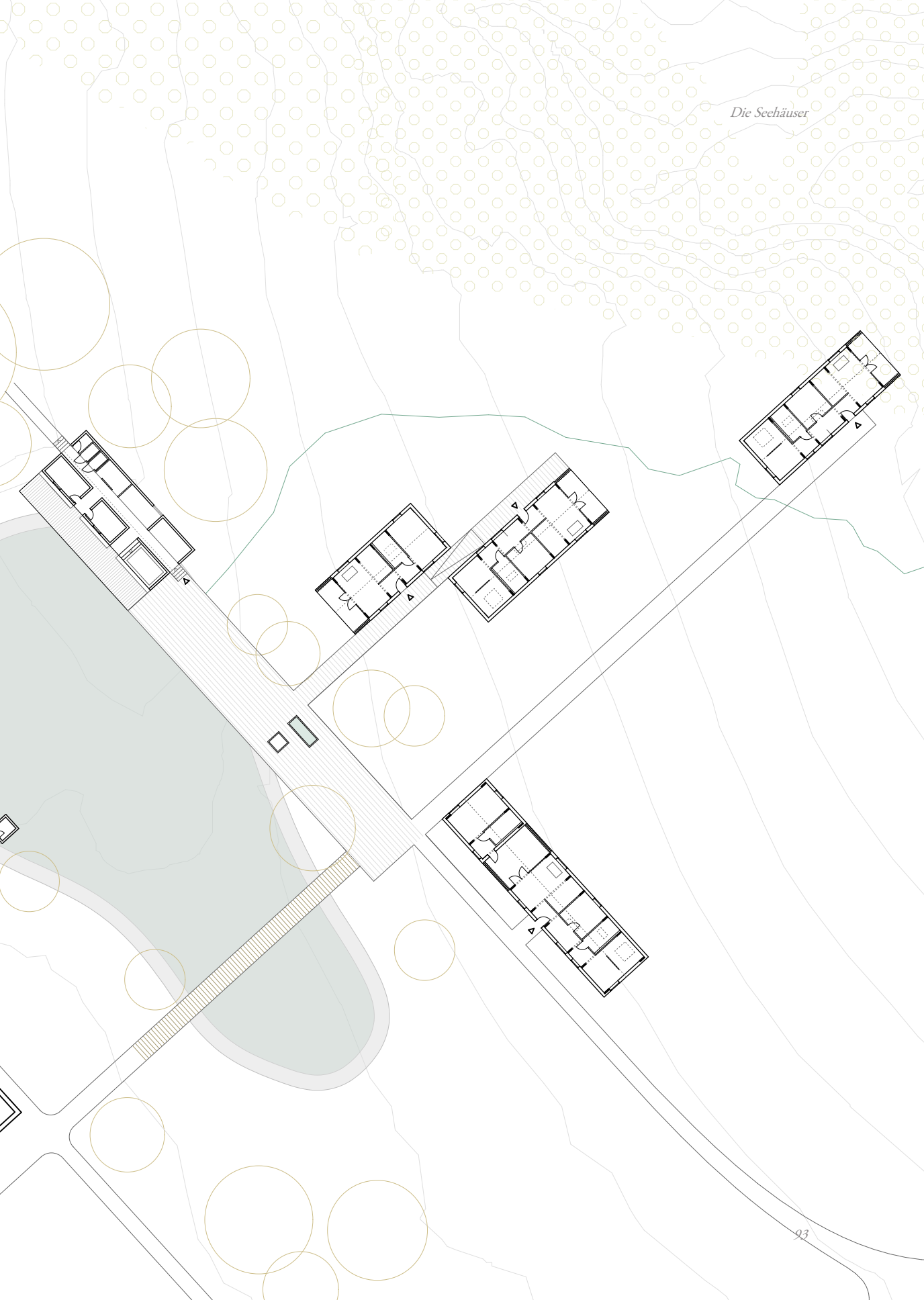


Übersicht BGF

01 Haus M	95m ²
02 Haus S	75m ²
03 Haus M	95m ²
04 Haus L	145 m ²
05 Wellness	75 m ²
	485 m ²

Grundriss EG M 1:500









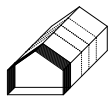
Die Wohnhäuser

Die Wohn- und Schlafräume der Besucher befinden sich etwas entfernt vom Therapiezentrum inmitten freier Natur. Bei einer Aufenthaltsdauer von 1-3 Wochen bietet ein eigenes Ferienhaus volle Privatheit und Erholung. Modular passt sich die Größe der Häuser an die Anzahl der Bewohner an.

Je nach Bedarf und Erfahrungswerte können die Häuser ergänzt und neue Typen hinzugefügt werden.

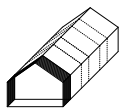
5 verschiedene Sequenzen können in unterschiedlicher Reihenfolge aneinandergereiht werden.

Im Folgenden werden drei Haustypen für drei unterschiedliche Nutzergruppen zusammengestellt:



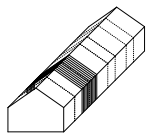
Haus S

1 Elternteil + 1-2 Kinder



Haus M

Eltern + 1-3 Kinder



Haus L

Eltern + 1-3 Kinder
+ Großeltern | Freunde ...



Schlafen Eltern



Badezimmer



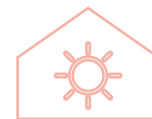
Schlafen Kinder



Wohnzimmer

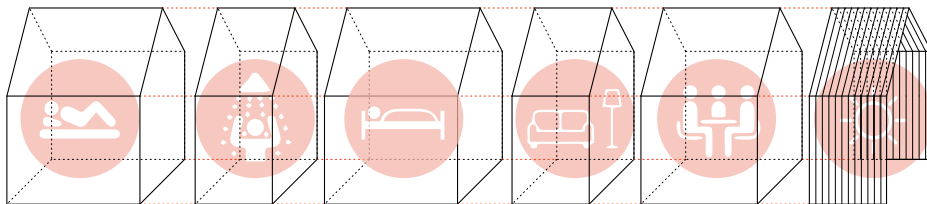
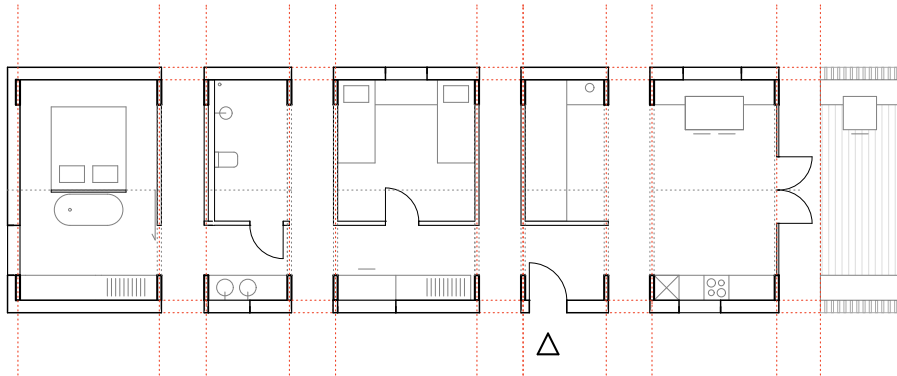


Essen + Kochen



Terrasse

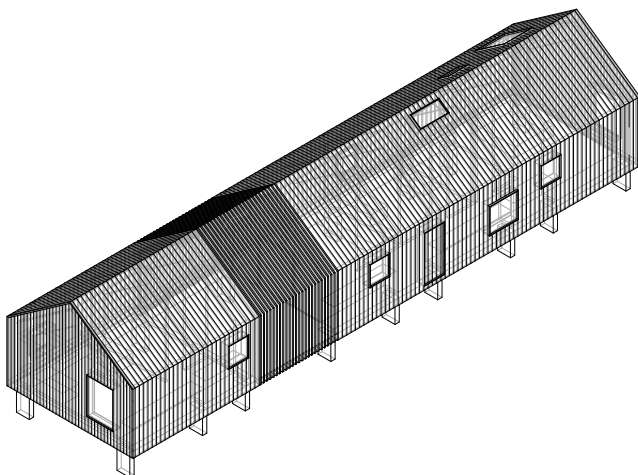
Die Funktionen in 5 Modulen



5 verschiedene Module können variabel aneinandergeordnet werden
Beispielbild: Haus M

Aufbau

Die Wohnhäuser entstehen aus reiner Holzbauweise. Die Tragkonstruktion basiert auf einem Rahmensystem aus Holz. Diese dienen sowohl der statischen Konstruktion als auch der räumlichen Sequenzierung. Die sichtbaren Rahmen erzeugen durch ihre unregelmäßigen Abstände und wechselnden Einbauten verschiedene Raumzonen. Die Verbindung des statischen Systems mit der funktionalen Ebene war Ziel bei der Entwicklung der Häuser. Auch die Vorfertigung der einzelnen Fassadenelemente, flexible Anordnung einzelner Raumsequenzen sowie Erweiterung der Häuser waren ausschlaggebende Gründe für die Wahl eines modularen Systems.



Fassade

Vertikale
Holzlamellen aus
Lärche, gehobelt

Wände

Holzständerbauweise
mit Mineralwolldämmung

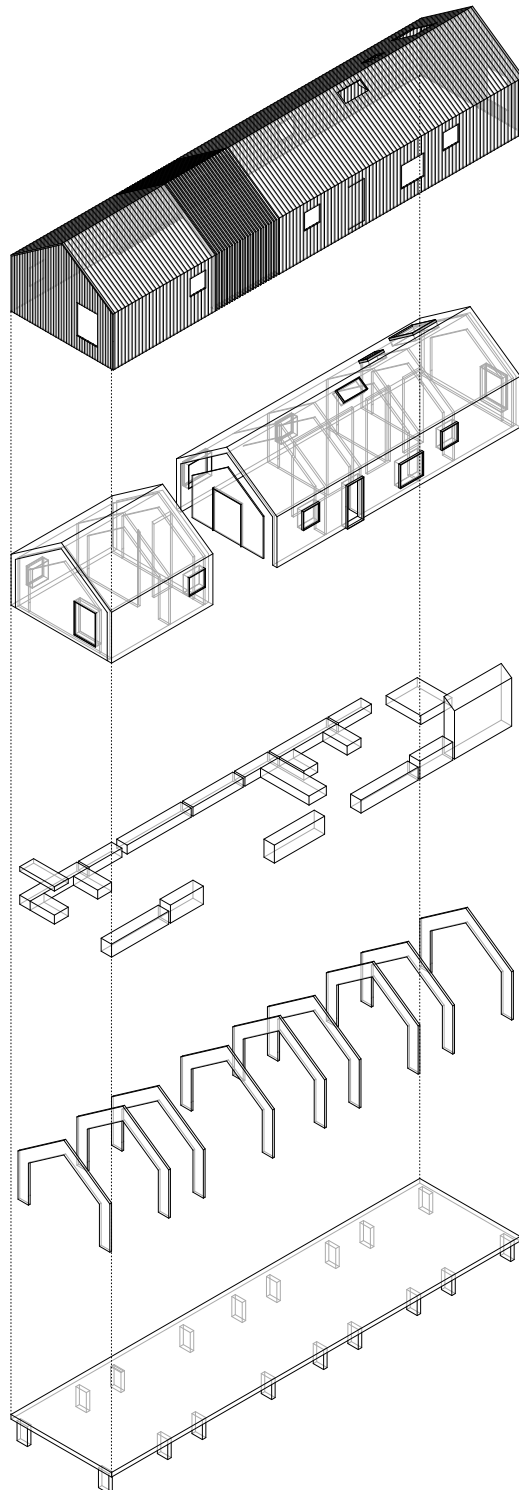
Möblierung

Zirbenholz

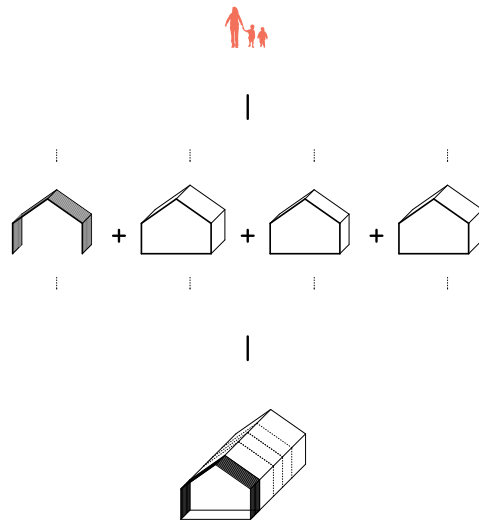
Holzrahmen

Brettschichtholz

Fundament

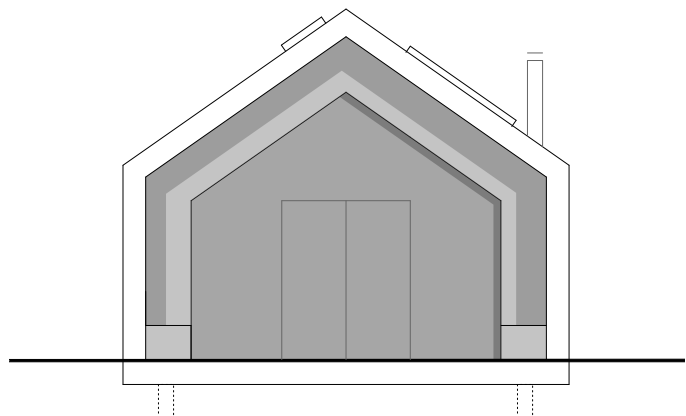


Haus S

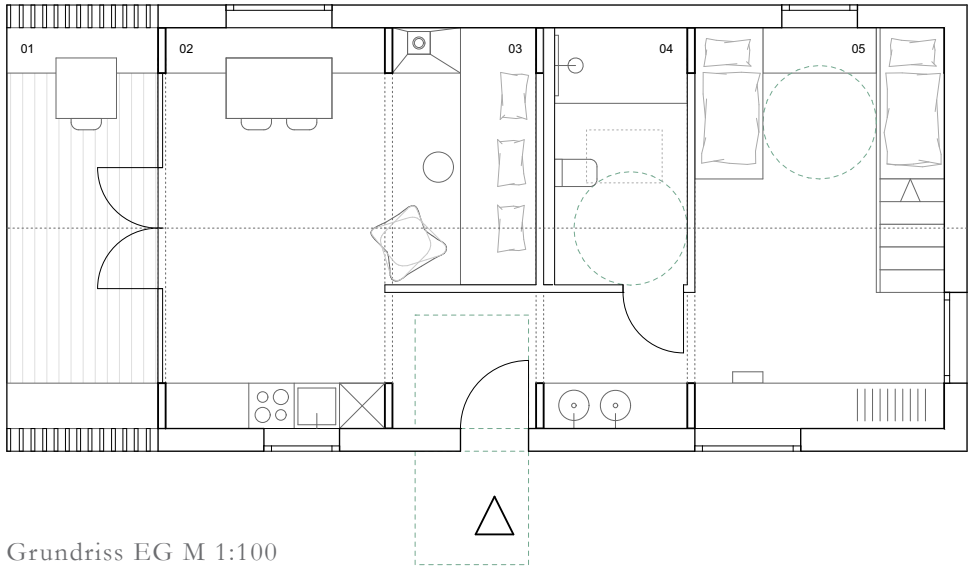


Haus M

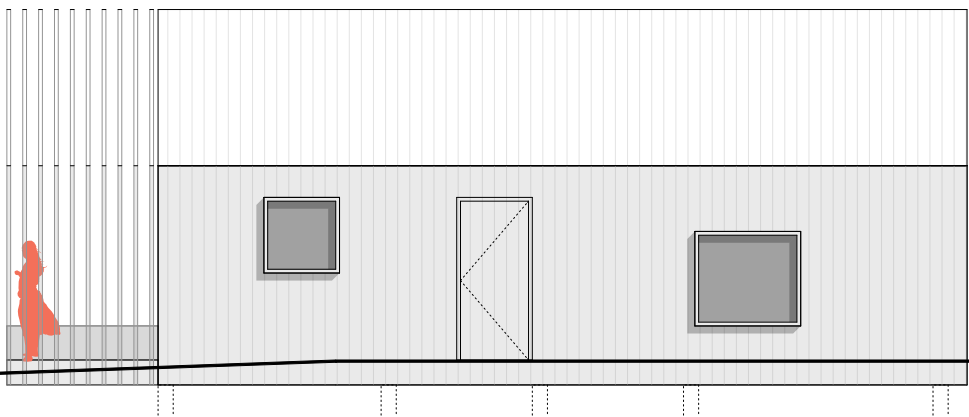
01 Freibereich	9.5 m ²
02 Essen+Kochen	15.5 m ²
04 Wohnen	9.5 m ²
05 Sanitär	9.5 m ²
06 Schlafen	17.5 m ²
	61 m ²



Ansicht West M 1:100



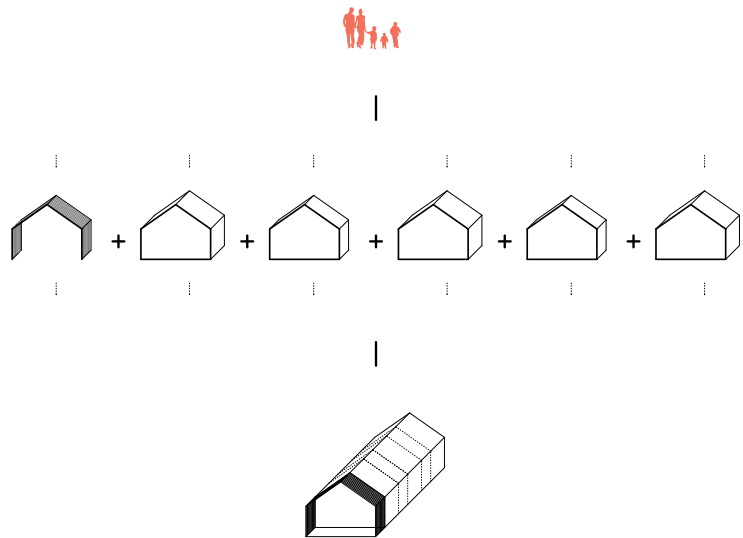
Grundriss EG M 1:100



Ansicht Nord M 1:100

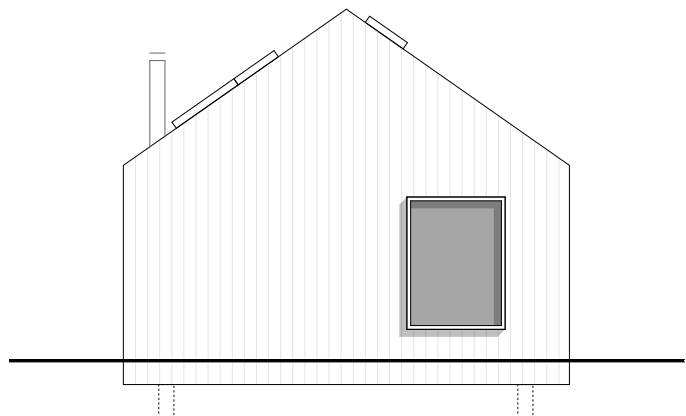
1 5

Haus M

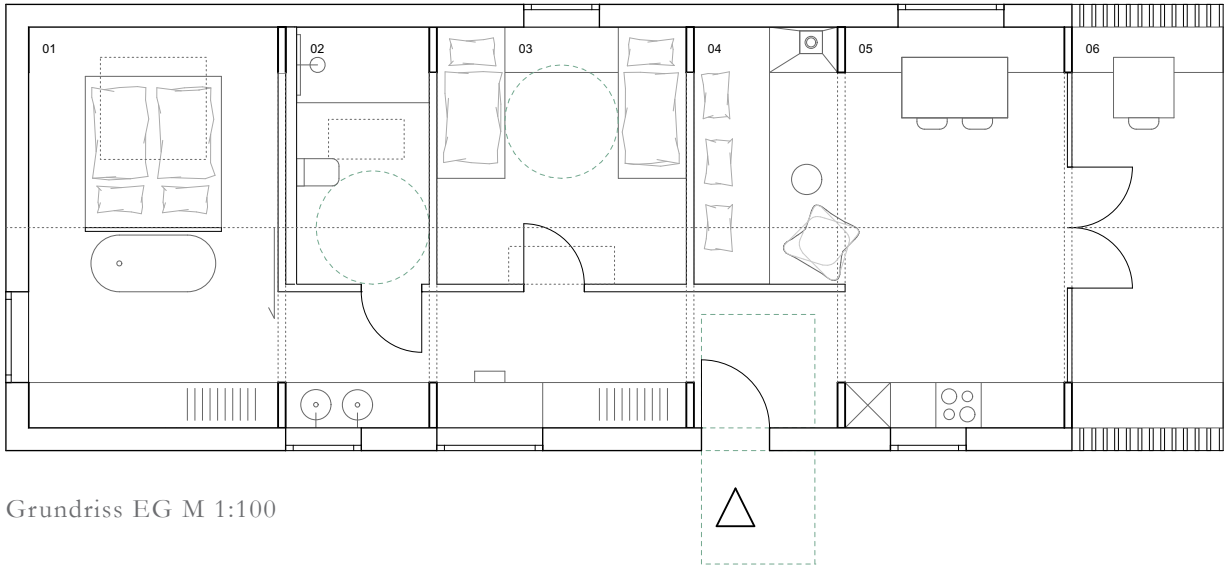


Haus M

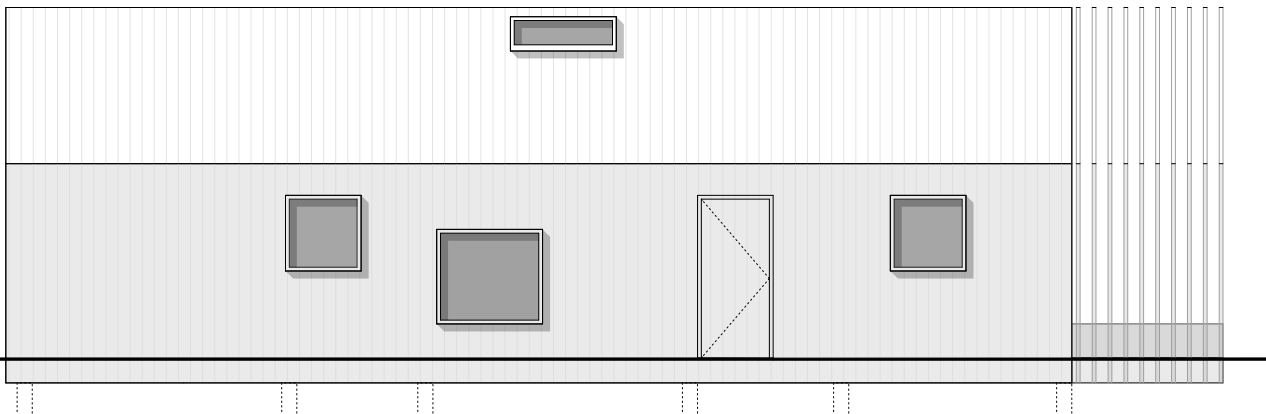
01 Schlafen	17.5m ²
02 Sanitär	9.5m ²
03 Schlafen	17.5m ²
04 Wohnen	9.5m ²
05 Essen+Kochen	15.5m ²
06 Freibereich	17.5m ²
	97 m ²



Ansicht Süd M 1:100



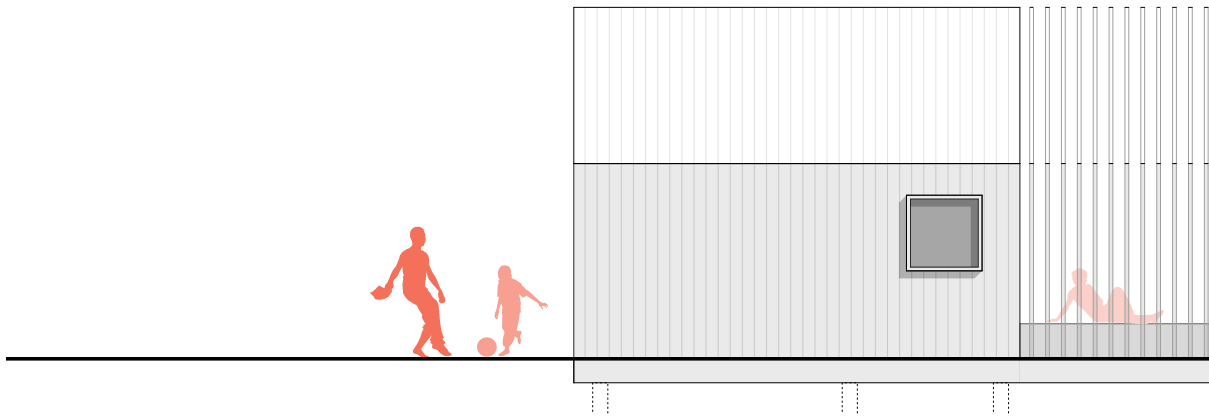
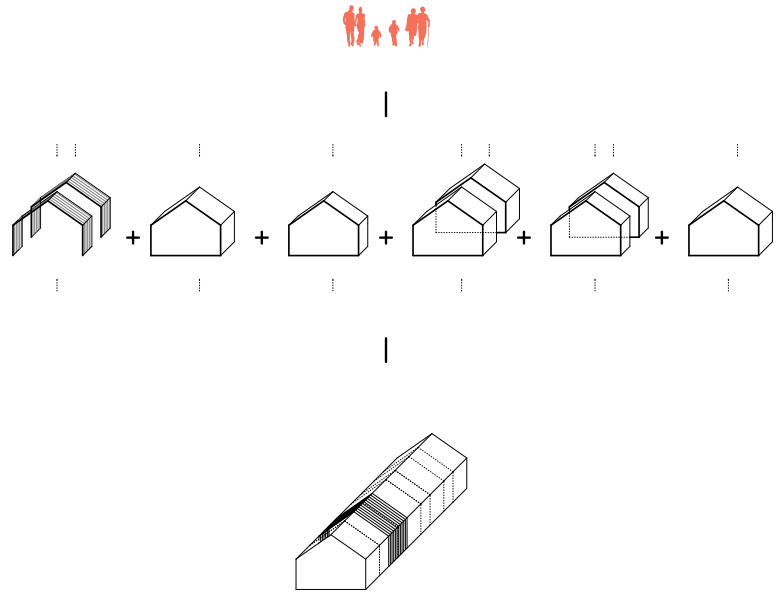
Grundriss EG M 1:100



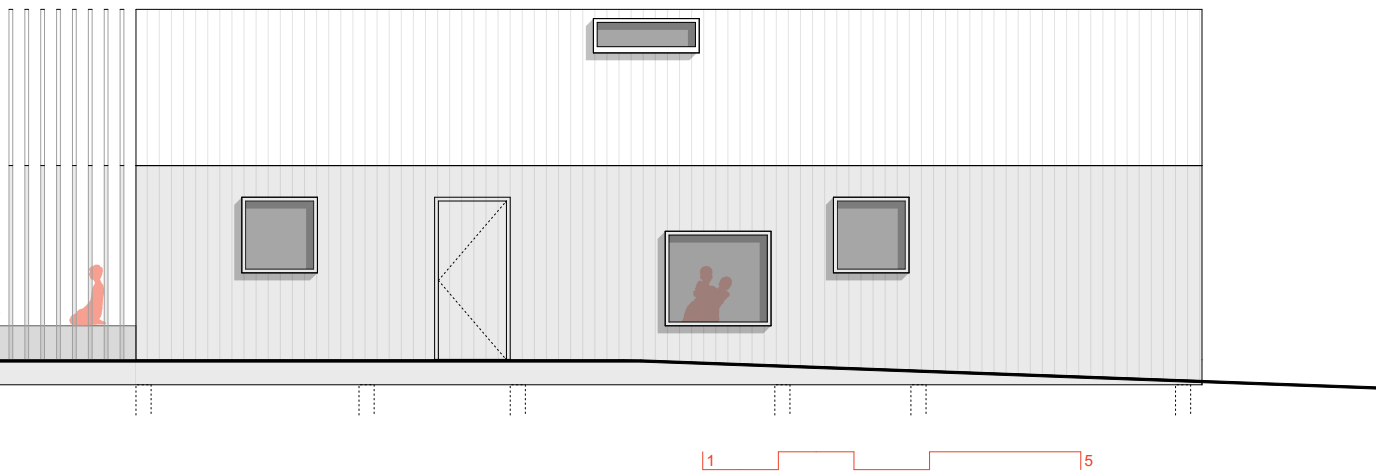
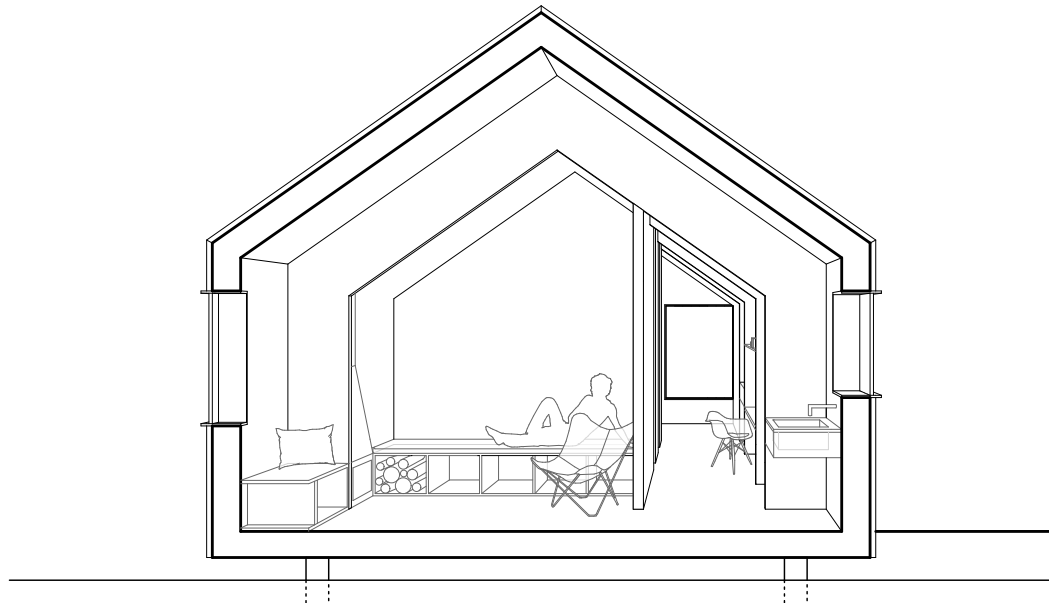
Ansicht Ost M 1:100

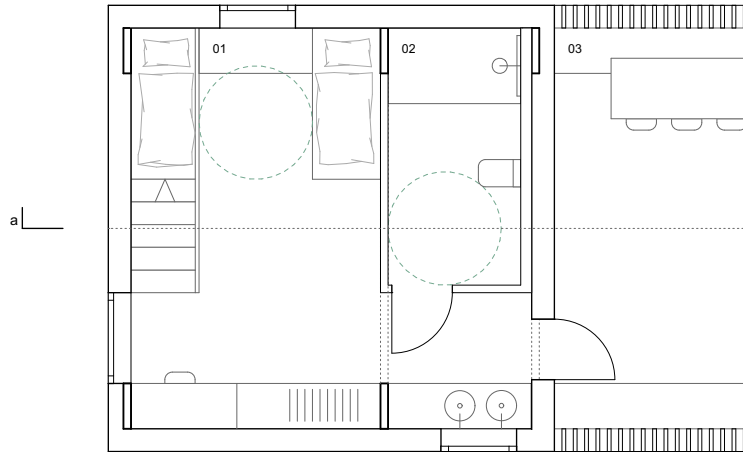


Haus L



Ansicht Süd M 1:100



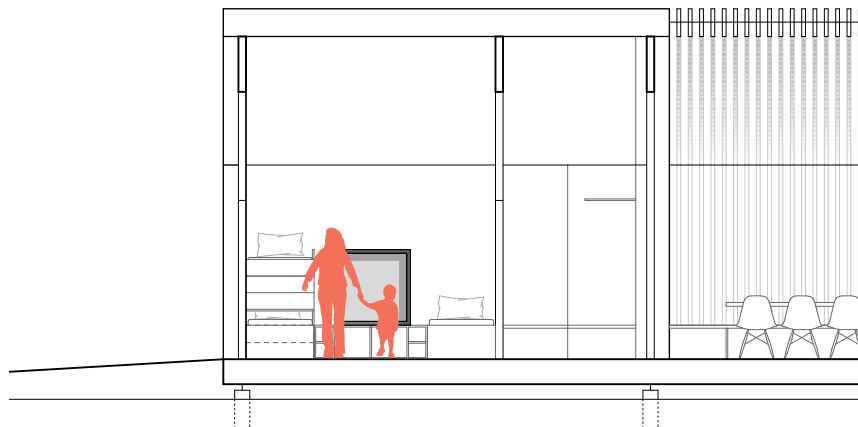


Grundriss EG M 1:100

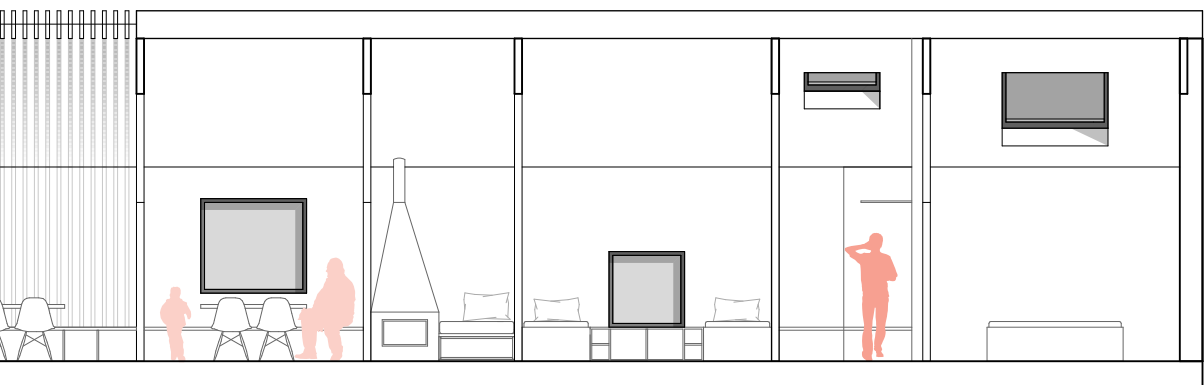
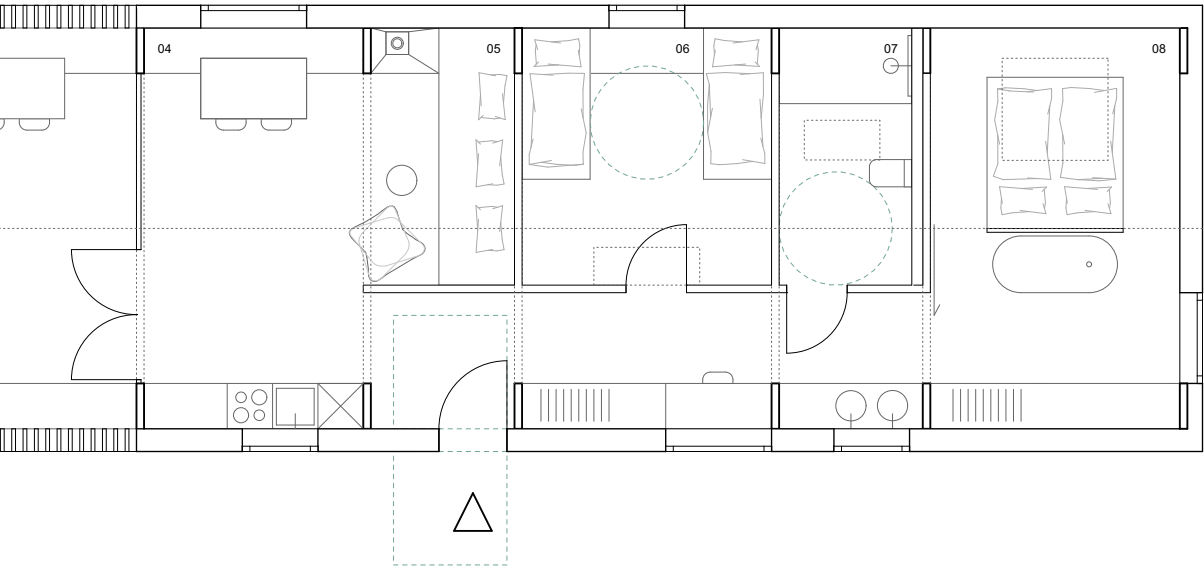
Haus L

01 Schlafen	17.5m ²
02 Sanitär	9.5m ²
03 Freibereich	19.5m ²
04 Essen+Kochen	15.5m ²
05 Wohnen	9.5m ²
06 Schlafen	17.5m ²
07 Sanitär	9.5m ²
08 Schlafen	17.5m ²

140 m²



Schnitt M 1:100

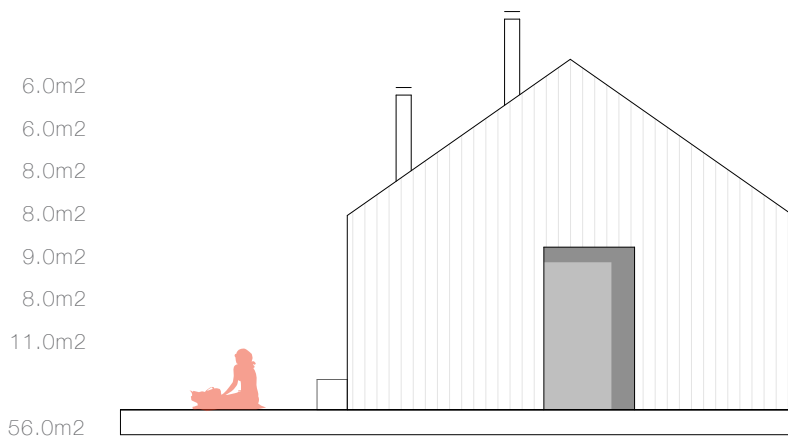


Der Wellnessbereich

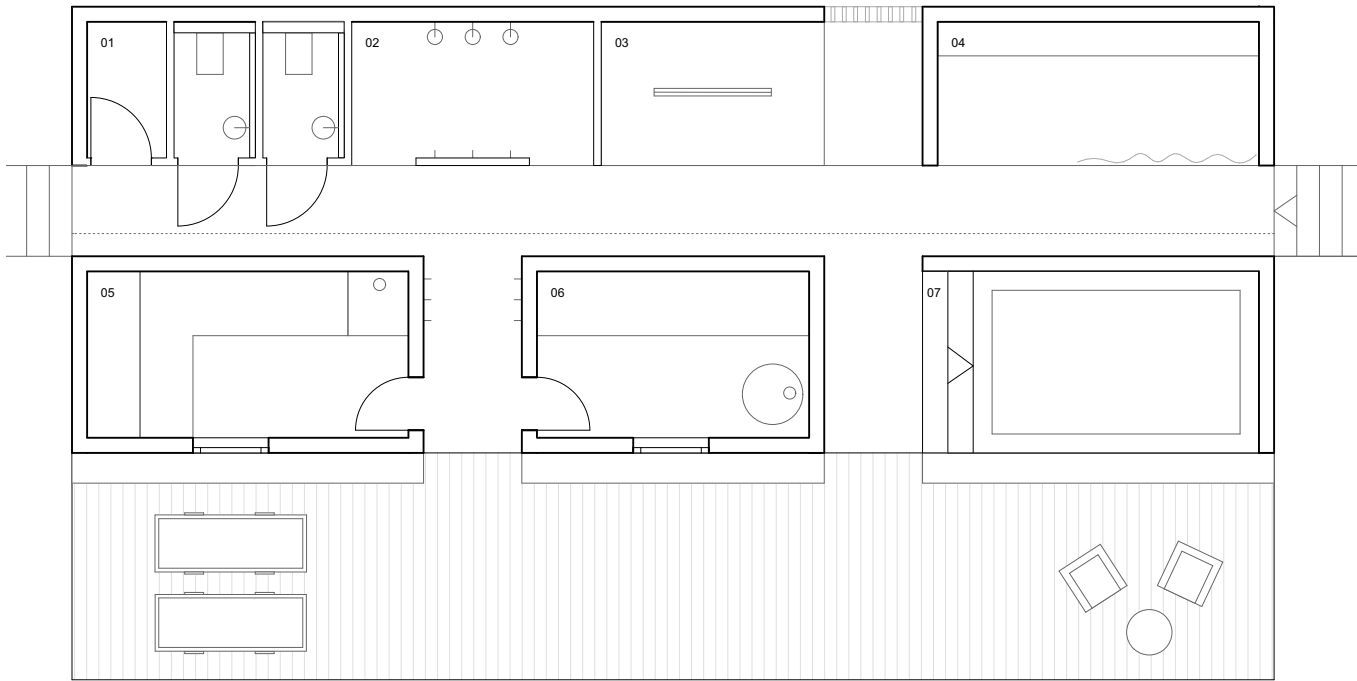
Während die Kinder in diversen Therapieprogrammen untergebracht werden, können sich die Eltern im Wellnessbereich und auf der Terrasse über dem See entspannen. Zwei Saunen mit unterschiedlichen Temperaturen, ein Kneippbecken und ein Whirlpool mit Seeblick bieten Erholung in der Natur.

Der Wellnessbereich

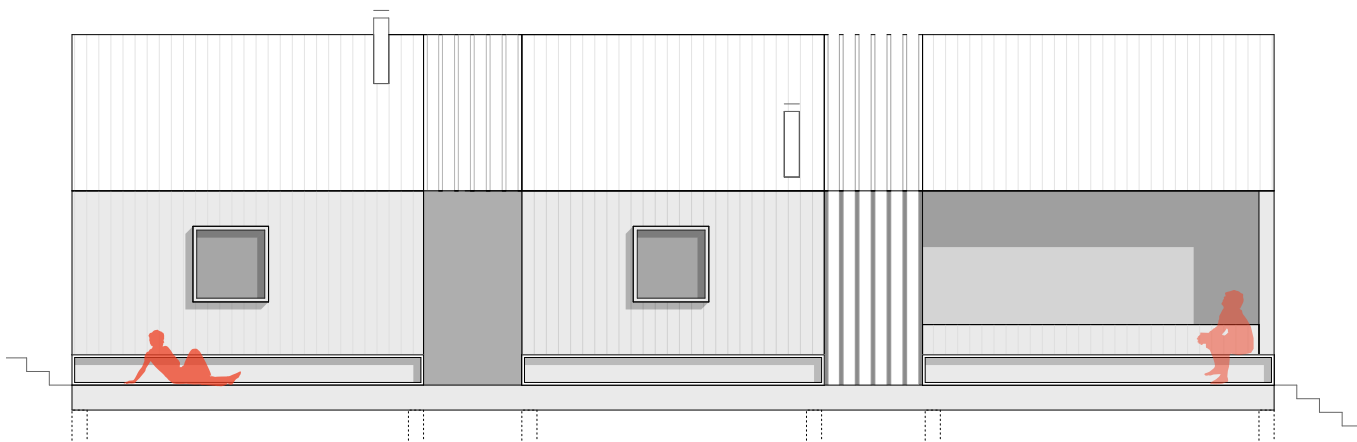
01 Sanitär+Lager	6.0m ²
02 Duschen	6.0m ²
03 Kneippbecken	8.0m ²
04 Umkleiden	8.0m ²
05 Sauna	9.0m ²
06 Sauna	8.0m ²
07 Whirlpool	11.0m ²



Ansicht Ost M 1:100



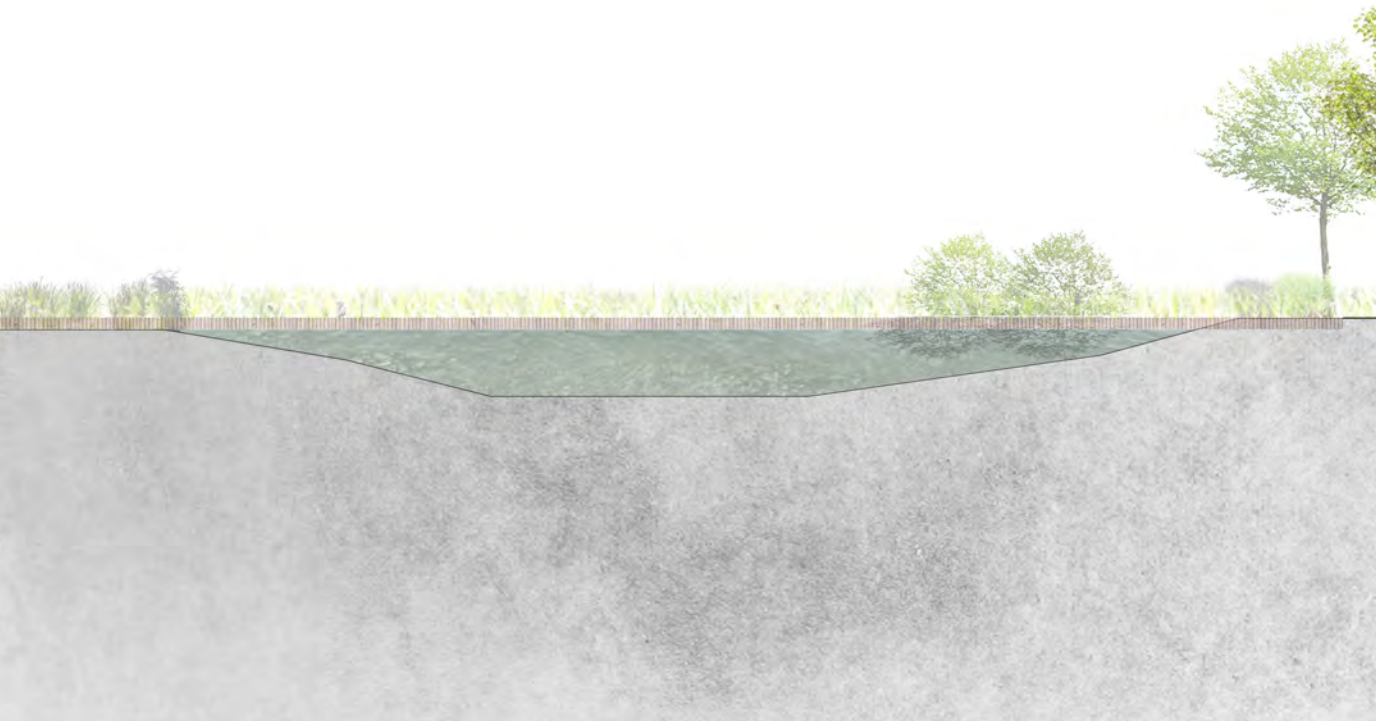
Grundriss EG M 1:100



Ansicht Süd M 1:100





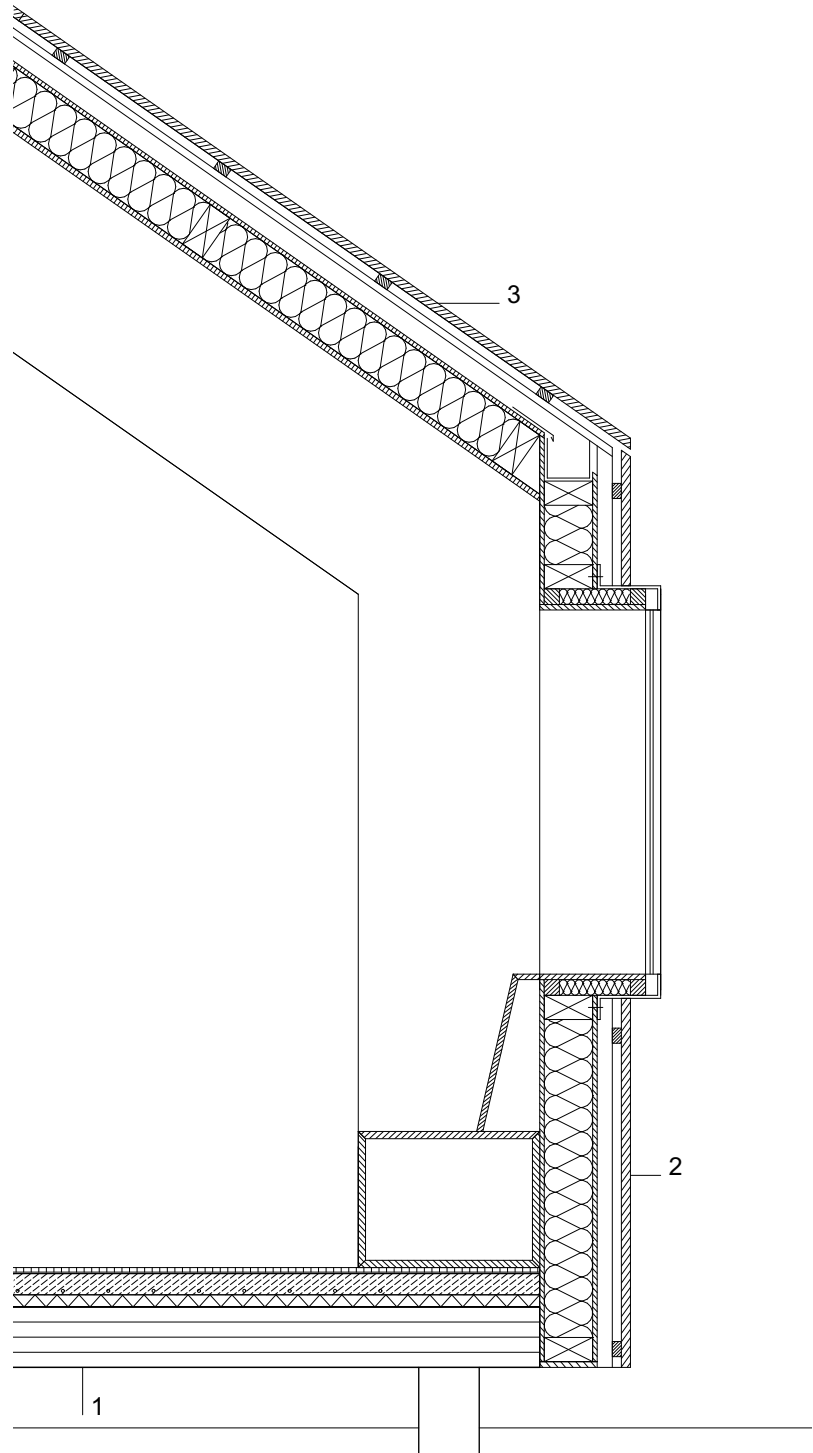


3 Der Entwurf

1		
Parkett	3.0cm	
Dampfsperre	-	
Wärmedämmung	4.0cm	
Heizestrich	7.0cm	
CLT-Platte	20.0cm	

2		
vertikale Holzlattung		
Lärche gehobelt	16.0x3.0cm	
Konterlattung 3/5	3.0cm	
Hinterlüftung	5.0cm	
Winddichtung	-	
MDF-Platte	1.9cm	
Pfosten-Riegelwand		
+Mineralwolle	20.0cm	
OSB-Platte	1.5cm	

3		
vertikale Holzlattung		
Lärche gehobelt	16.0x3.0cm	
Konterlattung 3/5	3.0cm	
Hinterlüftung	7.0cm	
Winddichtung	-	
MDF-Platte	1.9cm	
Pfosten-Riegelwand		
+Mineralwolle	20.0cm	
OSB-Platte	1.5cm	



Fassadenschnitt M 1:25



Fassadenansicht M 1:25

Die Freiraumgestaltung

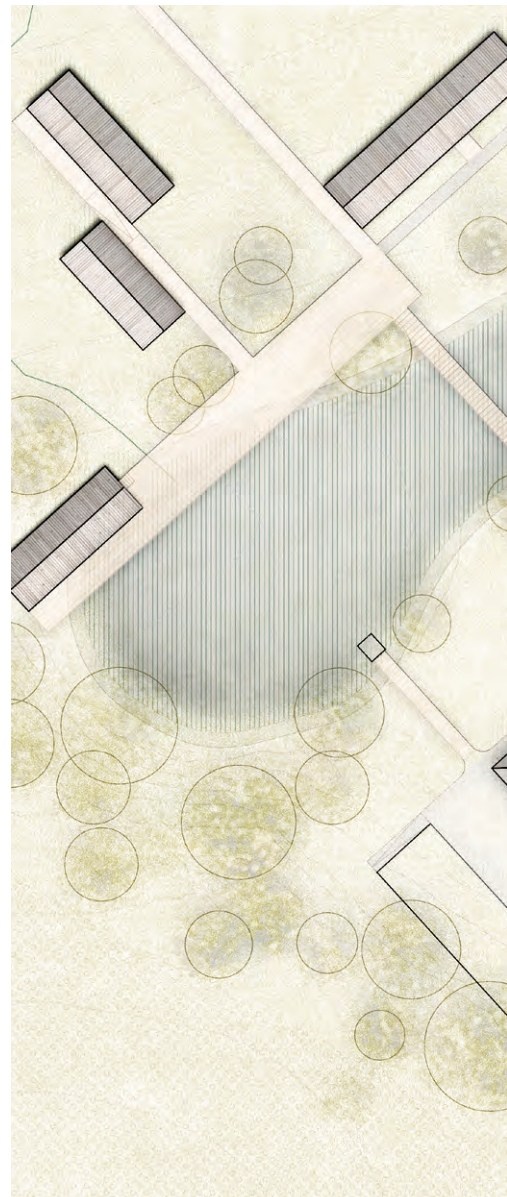
Die Therapie- und Gemeinschaftsebene dient als Ankunftspunkt und zentrales Verbindungselement aller Funktionen.

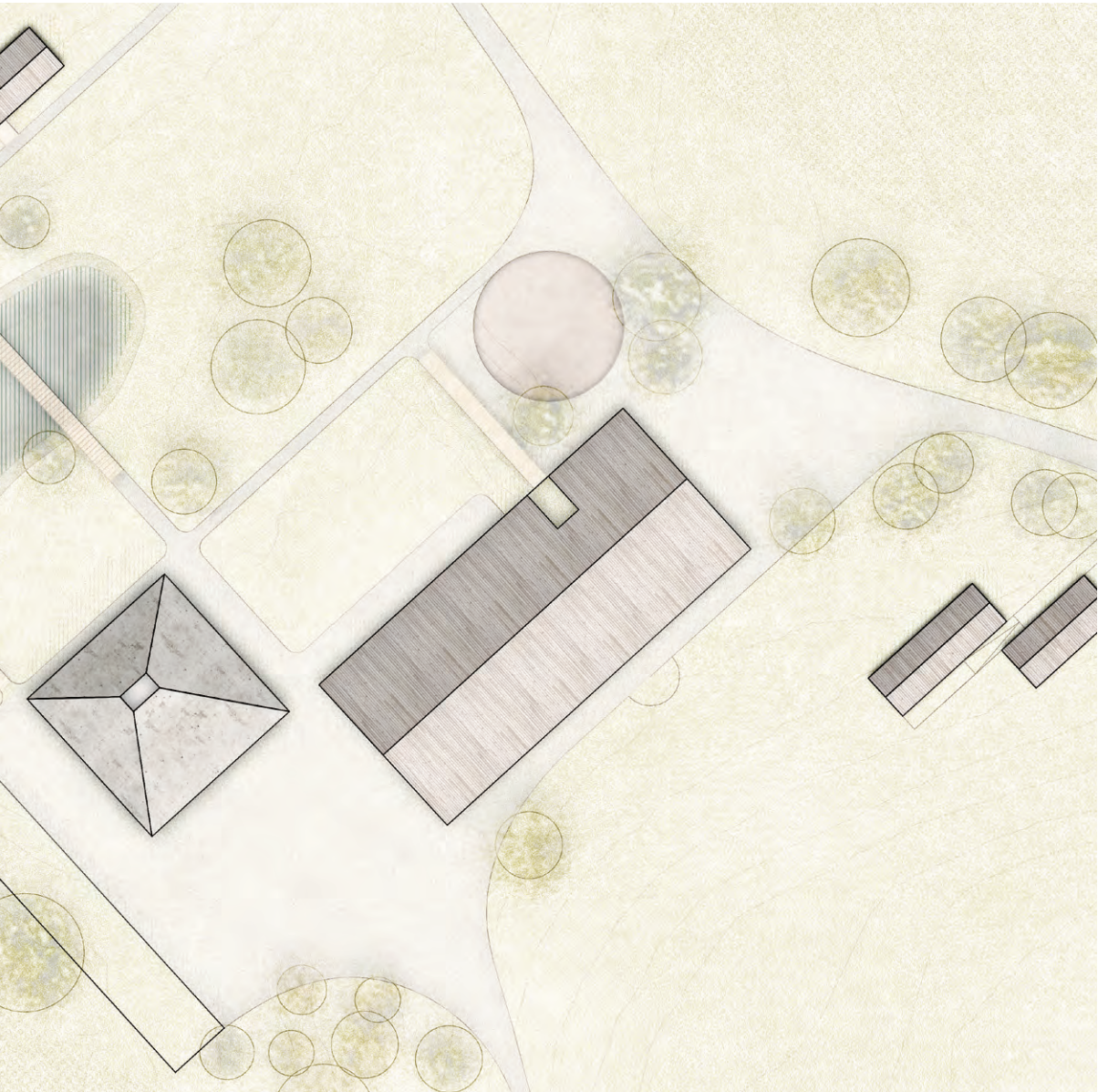
Durch die Anordnung des Gemeinschaftshaus und der Reithalle zueinander spannen sich 2 Freiräume auf.

Der Vorplatz wird zum Ankunftsbereich und Wirtschaftshof, der zweite zur Entspannungs- und Therapiezone.

Entlang der Wegeführung werden verschiedene Themen aufgegriffen und definieren einen Sinnesgarten. Einbuchtungen entlang des Weges laden zum Verweilen ein und aktivieren die einzelnen Sinnesorgane.

*„In der Natur fühlen wir uns wohl,
weil sie kein Urteil über uns hat“*
[Friedrich Wilhelm Nietzsche]





Der Sinnesgarten

Unterschiedliche Sinneserfahrungen, Erholung, Bewegung und Freizeitaktivitäten sind Ziele des Sinnesgartens. Da die Wegführung ein wichtiges Thema meines Projektes ist, erstreckt sich der Sinnesgarten entlang des Geländes. Unterschiedliche Stationen wie Sitznischen, Kräuterbeete, Spielplatz, Klangstäbe und ein Barfußweg aktivieren die Sinne.



Barfußweg

abwechselnd gröbere und sanftere Teile

[Reize = Beruhigung]

-> Fußreflexzonenmassage

Anregung des körperlichen + geistigen Bereiches

thermophiler Bereich: abwechselnd dunkle Basaltsteine und heller Marmor



Materialien







Quellenverzeichnis

<http://www.menschundpferd.at/de/angebot/index.asp?dat=Heilpädagogik>

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Behinderte/Tabellen/GeschlechtBehinderung.html;jsessionid=225067CAF2529BD-8F4A8953AF72B888E.cae2>

<http://www.burgenreich.de/burgruine%20hals%20info.htm>

<http://www.soziale-architektur.de/artikel-details/heilende-r%C3%A4ume-k%C3%B6nnen-r%C3%A4ume-heilen.html>

<http://behinderung.org/definit.htm>

<http://www.snoezelen-stiftung.de>

<http://geoportal.bayern.de/geoportalbayern/>

<http://www.passau.de/>

<http://www.dold.ch/pim/dold-bau-emotional-color-system>

<http://www.passauer-oberland.de/tourismus-und-freizeit/>

Literaturverzeichnis

- [GRÜ15] GRÜTTNER, Jörg Kurt;
Grundlagen der Architekturwahrnehmung, 2015
- [WOL96] WOLF, Paul;
Bauen und Bauten für geistig Behinderte, 1996
- [KUM04] KUMA, Kengo;
Materials, Structures, Details, 2004
- [HNSVHW03] HERZOG, Thomas; NATTERER, Julius; SCHWEIZER,
Roland; VOLZ, Michael; HAUSER, Gerd; WINTER, Wolfgang;
Holzbau Atlas, 2003
- [FLA08] FLADE, Antje;
Architektur - psychologisch betrachtet, 2008
- [KSG11] KUHLMANN, Dorte; SIMMEL, Christina; GRIFFITHS, Gareth;
Wooden Boxes, Sommerhausarchitektur aus Österreich und Finnland,
2011
- [BOR42] BORING, E.G.;
Sensation and Perception in the History of experimental Psychology,
1942
- [SB78] SCHUSTER, Martin; BEISL Horst
Kunstpsychologie - wodurch Kunstwerke wirken, 1975
- [RIC08] RICHTER, Peter G.
Architekturpsychologie: Eine Einführung, 2008
- [LAR84] LARNDORFER, Johann
Bauen für geistig Behinderte, 1984
- [SCH83] SCHLERITZKO, Karl M.
Bauen für geistig behinderte Menschen, 1983

Abbildungsverzeichnis

Alle nicht gekennzeichneten Bilder stammen vom Verfasser und sind © geschützt.

Abb.01 http://daniel-dorn-stiftung.de/das_langlebenhofkonzept_Web-PDF.pdf |
letzter Zugriff: 24|05|16

Abb.02 <http://indulgy.com/post/0f2VZnhNg1/precious> |
letzter Zugriff: 24|05|16

Abb.03 http://www.grandir-et-vieillir-ensemble.fr/images/image_8.jpg |
letzter Zugriff: 24|05|16

Abb.04 <http://mumma-love.com/wp-content/uploads/2015/10/Mummalove-Music-Therapy-3.jpg> | letzter Zugriff: 24|05|16

Abb.05 <http://www.musiikkiterapiasela.com/fi/wp-content/uploads/2011/11/MP900427734.jpg> | letzter Zugriff: 24|05|16

Abb.06 <http://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?X=5385443.85&Y=4607047.98&zoom=12&lang=de&topic=ba&bgLayer=historisch&catalogNodes=122>
© Bayerische Vermessungsverwaltung | letzter Zugriff: 24|05|16

Abb.07 <http://www.passau.de/dox.aspx?detailid=4a6ec1cc-560d-484c-9b63-8d0a96d8de7d> | letzter Zugriff: 19|05|16

Abb.08 http://ilztalbahnhof.eu/index.php?rex_resize=550w__20150606_vt_22_ilztal_bei_fischhaus_km_14_6.jpg | letzter Zugriff: 24|05|16

- Abb.09 <http://www.steuerkanzlei-mantel.de/Bilder/Donauseite1.jpg>
- Abb.10 <http://static.panoramio.com/photos/original/18388062.jpg>
- Abb.11 Postkarte, Burg Hals
- Abb.12 <http://www.burgenreich.de/pictures/Burgruine%20Reschenstein/Burgruine%20Reschenstein%20voll.jpg> | letzter Zugriff: 24|05|16
- Abb.13 http://www.hdbg.de/steinreich-in-situ/bilder-derweg/steinreich_derweg_04_03_02.jpg | letzter Zugriff: 24|05|16
- Abb.14 Die Reihe Archivbilder Passau, 1850-1930, Gisa Schäffer-Huber, S.89
- Abb.15 <http://v.bayern.de/CXryq> © Bayerische Vermessungsverwaltung | letzter Zugriff: 19.05.2016

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich gerne bei einigen Personen bedanken:

bei meiner Familie, die mich während des ganzen Studiums tatkräftig unterstützte und immer an mich glaubte;

bei meinen Freunden, Studien- und Atelierkollegen, ohne die das Studium nur halb so schön gewesen wäre;

bei Hans Dorn, der mir zu einem spannenden Diplomarbeitsthema verholfen hat;

bei Herbert Keck für die Betreuung während meiner Abschlussarbeit;

bei Jochen Kreuter, für unendliche Geduld und selbstloser Unterstützung.

